



PROGRAM NAUCZANIA JĘZYKA NARODOWEGO DLA GŁUCHYCH
PODRECZNIK

CORSI DI LINGUA NAZIONALE PER PERSONE SORDE
MANUALE

SPRACHLERNPROGRAMM FÜR GEHÖRLOSE
HANDBUCH

NACIONALINĒS KALBOS MOKYMO PROGRAMA KURTIESIEMS
VADOVAS

NATIONAL LANGUAGE TEACHING PROGRAMME FOR THE DEAF
HANDBOOK

A1



Erasmus+



Publikacja w ramach projektu "Deaf learning" została zrealizowana przy wsparciu finansowym Komisji Europejskiej. Publikacja odzwierciedla jedynie stanowisko jej autorów i Komisja Europejska oraz Narodowa Agencja Programu Erasmus+ nie ponoszą odpowiedzialności za jej zawartość merytoryczną.

Der Publikation im Projekt „Deaf learning“ wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Le pubblicazioni del progetto “Deaf Learning” sono state realizzate con il contributo della Commissione Europea. I contenuti rappresentano il punto di vista degli autori e la Commissione non può dunque essere ritenuta responsabile dell’uso che viene fatto delle informazioni lì contenute.

Europos Komisija remia „Deaf learning“ projekto produkto išleidimą, bet neatsako už turinį, kuris atspindi tik autorių požiūrį, ir Europos Komisija neatsako už bet kokį jame esančios informacijos panaudojimą.

The European Commission support for the production of publications in the "Deaf learning" project does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.







**Kauno kurčiųjų ir neprigirdinčiųjų
ugdymo centras**



Doncaster Deaf Trust
A National Centre of Excellence

Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die verwendeten Ikonen und ihre Bedeutung:

Ikon	Bedeutung
	Einführung
	Textanalyse
	Grammatik
	Lesen
	Schreiben
	Übungen
	Lösungen
	Hausaufgabe
	Vokabeln



THEMA 1: BEZIEHUNGEN

A1



Grammatik



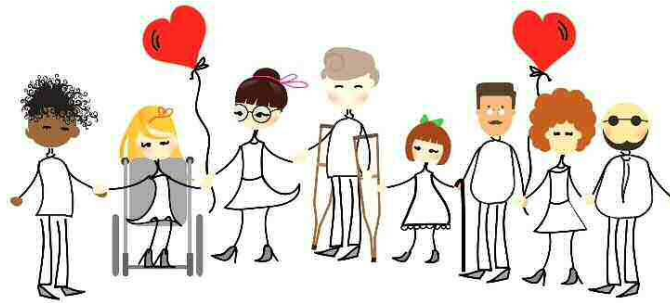
Lesen



Schreiben



Übungen



THEMA 1 – BEZIEHUNGEN

Positive Beziehungen sind für die seelische und körperliche Gesundheit wichtig. Gute Beziehungen tragen viel dazu bei, dass man mit seinem Leben glücklicher und zufriedener ist. Ziel dieses Themas ist es, die Lernenden bei der Entwicklung persönlicher Fähigkeiten zu unterstützen, und ihnen eine positive und konstruktive Interaktion mit Familie, Freunden, Kunden oder Kollegen zu ermöglichen.

Die Lernenden werden entdecken, wie stark Emotionen die Beziehungen im privaten, beruflichen und auch generell im sozialen Umfeld beeinflussen. Sie sollen lernen, wie wichtig Respekt und Verantwortung in Beziehungen sind. Des Weiteren sollen sie verstehen, dass der Erhalt guter zwischenmenschlicher Beziehungen ein essenzieller Bestandteil seiner emotionalen Gesundheit und des Wohlbefindens ist.



Lesefertigkeiten A1

Die LernerInnen können kurze Texte lesen und verstehen, in denen einfache Sätze und leichtes Vokabular verwendet wird. Sie können einfache Sätze lesen und sind in der Lage, Schlüsselwörter und –phrasen zu erkennen. Sie verstehen einfache Informationen wie z.B. Wegweiser, Anschlagtafeln.

Die LernerInnen sind in der Lage:

- einer kurzen Erzählung über ein bekanntes Thema oder eine bekannte Erfahrung folgen;
- die Absicht bestimmter Textsorten zu erkennen;
- einfache Satzstrukturen zu lesen und zu erkennen;
- neue Vokabeln zu verstehen.



Schreibfertigkeiten A1

Es wird erwartet, dass die LernerInnen einfache Phrasen und Sätze über ein bekanntes Thema schreiben können. Sie können einfache Texte schreiben, um Ideen oder Informationen zu vermitteln.

Die LernerInnen sind in der Lage:

- einfache Sätze mit den korrekten Verbformen zu schreiben;
- Adjektive richtig zu verwenden;
- neue Vokabeln zu verstehen;
- die Groß- und Kleinschreibung, sowie die wichtigsten Satzzeichen richtig zu verwenden;
- korrekt zu buchstabieren;
- Zahlen von 1 bis 100 richtig zu schreiben.

Inhaltsverzeichnis

A1.1 Informelle Begrüßung

Einführungstext
Analysetext
Grammatik (Erklärung, Arbeitsblätter, Lösungen)
Leseverständnis (Arbeitsblätter, Lösungen)
Schreibfähigkeit (Arbeitsblätter, Lösungen)
Hausaufgabe
Vokabeln
Keywordposter
Stundenbild

A1.2 Sich besser kennenlernen

Einführungstext
Analysetext
Grammatik (Erklärung, Arbeitsblätter, Lösungen)
Leseverständnis (Arbeitsblätter, Lösungen)
Schreibfähigkeit (Arbeitsblätter, Lösungen)
Hausaufgabe
Vokabeln
Stundenbild

A1.3 Personenbeschreibung

Einführungstext
PPT-Personenbeschreibungen (Einführung)
Analysetext
Grammatik (Erklärung, Arbeitsblätter, Lösungen)
Leseverständnis (Arbeitsblätter, Lösungen)
Schreibfähigkeit (Arbeitsblätter, Lösungen)
Hausaufgabe
Vokabeln
Stundenbild

A1.4 Die Familie

Einführungstext

Analysetext

Grammatik (Erklärung, Arbeitsblätter, Lösungen)

Leseverständnis (Arbeitsblätter, Lösungen)

Schreibfähigkeit (Arbeitsblätter, Lösungen)

Hausaufgabe

Vokabeln

Stundenbild

A1.5 Gehörlosigkeit und Kommunikation

Einführungstext

Analysetext

Grammatik (Erklärung, Arbeitsblätter, Lösungen)

Leseverständnis (Arbeitsblätter, Lösungen)

Schreibfähigkeit (Arbeitsblätter, Lösungen)

Hausaufgabe

Vokabeln

Stundenbild

A1.6 Meine Wohnsituation

Einführungstext

PPT-Wohnarten (Einführung)

Analysetext

Grammatik (Erklärung, Arbeitsblätter, Lösungen)

Leseverständnis (Arbeitsblätter, Lösungen)

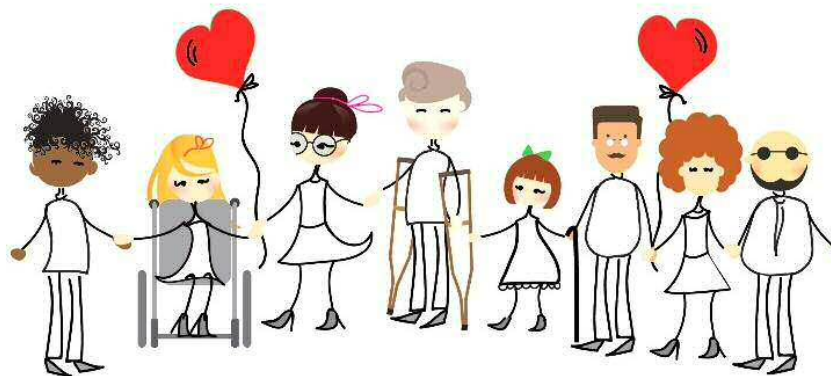
Schreibfähigkeit (Arbeitsblätter, Lösungen)

Feedback

Hausaufgabe

Vokabeln

Stundenbild



INFORMELLE BEGRÜßUNG

A1 – LEKTION 1



Grammatik



Lesen



Schreiben



Übungen



INFORMELLE BEGRÜßUNG UND VERABSCHIEDUNG¹



formell



informell

Die Begrüßung und Verabschiedung ist unter Hörenden bzw. unter Gehörlosen unterschiedlich:

Gehörlosenkultur

In der Gebärdensprache gibt es keine Höflichkeitsform *Sie*. Wenn sich Gehörlose treffen, die sich nicht kennen, ist die Begrüßung meistens sehr herzlich und sie duzen sich sofort, d. h. sie sprechen sich mit *du* an. Es gibt keine Begrüßungshierarchie, wie das unter den Hörenden der Fall ist. Oft duzen Gehörlose auch Vorgesetzte oder andere fremde (hörende) Menschen. Hörende empfinden das jedoch als unhöflich und auch als respektlos.

Beim Kennenlernen tauschen Gehörlose ihren Gebärdennamen aus, dieser wird dann in weiterer Folge verwendet. Gebärdennamen werden innerhalb der Gehörlosengemeinschaft individuell vergeben und beziehen sich oft auf äußerliche oder charakterliche Merkmale einer Person.

Auch die Verabschiedung unter Gehörlosen fällt sehr herzlich aus: sie umarmen sich und geben sich oft ein Küsschen auf die Wangen, auch wenn sie sich noch nicht sehr gut kennen.

Kultur der Hörenden

Unter Hörenden ist ein fester, kurzer Händedruck bei geschäftlichen wie auch bei privaten Treffen üblich. Dabei soll man der Person in die Augen schauen; der Händedruck wird mit einer entsprechenden Phrase begleitet, z. B. *Guten Tag! Auf Wiedersehen!*. Umarmungen und Küsse auf die Wangen sind nur unter guten Freunden und Familienmitgliedern üblich.

¹Quellen: <http://tell.cla.purdue.edu/JapanProj/FLClipart/Verbs/introduce.gif> und <http://tell.cla.purdue.edu/JapanProj/FLClipart/Verbs/meet.gif>



Informelle Begrüßung

A1 – Lektion 1

DU und SIE

Die übliche persönliche Anrede unter Hörenden ist das förmliche (formelle) *Sie*. Dieses wird im öffentlichen Leben (z.B. Ämtern, Arzt, Busschaffner), aber auch am Arbeitsplatz benutzt. Sehr oft siezen sich Nachbarn und Arbeitskollegen auch dann, wenn sie sich schon sehr lange kennen. *Sie* ist ein Ausdruck des Respekts; das Verwenden der zwanglosen (informellen) Form *du* wird in diesen Fällen als unpassend und respektlos empfunden.

Du wird im Freundeskreis, unter näheren Bekannten oder unter Kollegen benutzt; auch Kinder, Schüler und Studenten duzen sich üblicherweise untereinander. Kinder bis ca. 16 Jahren werden von Erwachsenen ebenfalls mit *du* angesprochen.

Üblicherweise gilt die Regel, dass der/die jeweils Ältere dem/der Jüngeren das *du* anbietet. Im Arbeitsleben wird jedoch das *du* immer vom Vorgesetzten angeboten, auch wenn er/sie jünger ist, als der/die MitarbeiterIn.

Wann wird was verwendet?

"Guten Morgen" – wird üblicherweise bis ca. 10.00/10.30 Uhr verwendet;

"Grüß Gott" oder "Guten Tag" – wird ab 10.00/10.30 Uhr bis ungefähr 18 Uhr verwendet;

Grüß Gott ist eine für Österreich und Bayern typische Begrüßung; es handelt sich dabei um die verkürzte Form von "Grüße dich Gott".

„Mahlzeit“ – damit begrüßen sich Arbeitskollegen, wenn sie sich um die Mittagszeit begegnen (es wird aber immer weniger verwendet); mit diesem Wunsch verbindet man auch, dass der andere eine gute Mahlzeit genießen möge.

„Guten Abend“ – wird ab ca. 18 Uhr verwendet;

Mit „Gute Nacht“ verabschiedet man sich vor dem Schlafengehen.



Informelle Begrüßung

A1 – Lektion 1



BEGRÜßUNGSDIALOG¹



Aufgabe 1: Was fällt dir bei diesem Dialog auf? Warum haben manche Wörter einen großen Anfangsbuchstaben? Warum werden andere kleingeschrieben?

A: Servus!

B: Guten Morgen! Mein Name ist Ella. Wie heißt du?

A: Ich heiße Paul.

A: Woher kommst du?

B: Ich bin aus Wien. Woher bist du?

A: Ich komme aus Klagenfurt.

B: Tschüss und bis bald!

¹Quelle: <http://tell.cla.purdue.edu/JapanProj/FLClipart/Verbs/meet.gif>



Informelle Begrüßung

A1 – Lektion 1

Aufgabe 2: Finde die Nomen und die Verben im Dialog.

Nomen:

Verben:



WORTARTEN

Nomen:	die Katze
Verb:	die Katze spielt
Adjektiv:	die Katze hat ein weiches Fell

Das Nomen

Viele **Nomen** kann man angreifen, z. B. Personen, Lebewesen und Gegenstände. Es gibt aber auch Dinge, die man nicht angreifen oder sehen kann, die im Deutschen **Nomen** sind, z. B. Namen, Ortsnamen, Gefühle, Gedanken oder abstrakte Begriffe wie *die Freiheit* oder *die Liebe*. **Alle Nomen** müssen im Deutschen immer **mit einem großen Anfangsbuchstaben** geschrieben werden. Hier sind Beispiele für **Nomen** im Deutschen:

- **D**agmar (Personenname)
- **M**utter (reale Person)
- **K**atze (Tier)
- **K**ugelschreiber (Gegenstand)
- **Ö**sterreich (Land)
- **F**reiheit (abstrakter Begriff)

Nomen werden oft zusammen mit einem *Artikel* verwendet. Es gibt aber auch **Nomen** ohne *Artikel*, zum Beispiel Personennamen. Hier sind die Beispiele noch einmal zusammen mit dem richtigen Artikel:

- () **D**agmar (Personenname)
- **(die)** **M**utter (reale Person)
- **(die)** **K**atze (Tier)
- **(der)** **K**ugelschreiber (Gegenstand)
- () **Ö**sterreich (Land)
- **(die)** **F**reiheit (abstrakter Begriff)



Informelle Begrüßung

A1 – Lektion 1

Das Verb

Mit einem **Verb** wird eine Tätigkeit (z. B. *gehen*), ein Vorgang (z. B. *schlafen*) oder ein Zustand (z. B. *sein*) ausgedrückt. Verben werden normalerweise mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben.

Verben werden an die Person und Zahl eines **Nomens** angepasst. Das ist die *Konjugation*. Im Wörterbuch findet man die Grundform. Der lateinische Name für diese Grundform ist *Infinitiv*. Die Endung im *Infinitiv* ist entweder *-en* (z. B. *gehen*), oder *-n* (z. B. *handeln*). Ohne die Infinitivendung bleibt der *Verbstamm* (z. B. *geh-* oder *handel-*), der in jeder Person eine andere Endung erhält.

Beispiel: *ich gehe* *ihr geht*
 du gehst *wir gehen*
 er/sie/es geht *sie gehen*

Arten von Verben

Es gibt verschiedene Arten von **Verben**.

- Regelmäßige Verben (z. B. *lachen, kaufen, hüpfen*)
- Unregelmäßige Verben (z. B. *essen, fliegen, backen*)
- Modalverben (z. B. *können, müssen, wollen*)
- Unpersönliche Verben (z. B. *regnen, donnern*)

Regelmäßige Verben haben die folgenden Endungen:

	Einzahl (Singular)		Mehrzahl (Plural)	
1. Person	<i>ich</i>	<i>-e</i>	<i>wir</i>	<i>-en</i>
2. Person	<i>du</i>	<i>-st</i>	<i>ihr</i>	<i>-t</i>
3 Person	<i>er/sie/es</i>	<i>-t</i>	<i>sie, Sie</i>	<i>-en</i>
	<i>gehen > geh-en</i>			
1. Person	<i>ich</i>	<i>geh<u>e</u></i>	<i>wir</i>	<i>geh<u>en</u></i>
2. Person	<i>du</i>	<i>geh<u>st</u></i>	<i>ihr</i>	<i>geh<u>t</u></i>
3. Person	<i>er/sie/es</i>	<i>geh<u>t</u></i>	<i>sie, Sie</i>	<i>geh<u>en</u></i>



VERBEN: HEISSEN, SEIN

Übersichtstabelle der Formen von *heißen* im Präsens:

heißen	<i>Singular</i>	<i>Plural</i>
1. Person	ich heiße	wir heißen
2. Person	du heißt	ihr heißt
3. Person	er/sie/es heißt	sie heißen

Übersichtstabelle der Formen von *sein* im Präsens:

sein	<i>Singular</i>	<i>Plural</i>
1. Person	ich bin	wir sind
2. Person	du bist	ihr seid
3. Person	er/sie/es ist	sie sind



VERBFORMEN VON SEIN UND HEISSEN

Teamarbeit (2 P): Setzt die richtige Verbform von *sein* oder *heißen* in die Lücke ein.
Korrigiert gegenseitig eure Lösungen.

1. Ich _____ Maria. (heißen)
2. Mein Nachname _____ Müller. (sein)
3. Mein Wohnort _____ Klagenfurt. (sein)
4. Mein Bruder _____ Peter. (heißen)
5. Wir _____ Zwillinge. (sein)
6. Meine Katze _____ schwarz. (sein)
7. Die Katze _____ Murli. (heißen)
8. Du _____ gehörlos. (sein)
9. Wie _____ du? (heißen)
10. Wie alt _____ du? (sein)
11. Wo _____ ihr zu Hause? (sein)
12. Du fragst deine Lehrerin: "Wie _____ Sie?" (heißen)



LÖSUNG – VERBFORMEN VON SEIN UND HEISSEN

1. Ich **heiße** Maria.
2. Mein Nachname **ist** Müller.
3. Mein Wohnort **ist** Klagenfurt.
4. Mein Bruder **heißt** Peter.
5. Wir **sind** Zwillinge.
6. Meine Katze **ist** schwarz.
7. Die Katze **heißt** Murli.
8. Du **bist** gehörlos.
9. Wie **heißt** du?
10. Wie alt **bist** du?
11. Wo **seid** ihr zu Hause?
12. Du fragst deine Lehrerin: "Wie **heißen** Sie?"



LÖSUNG – VERBFORMEN VON SEIN UND HEISSEN

1. Ich **heiße** Maria.
2. Mein Nachname **ist** Müller.
3. Mein Wohnort **ist** Klagenfurt.
4. Mein Bruder **heißt** Peter.
5. Wir **sind** Zwillinge.
6. Meine Katze **ist** schwarz.
7. Die Katze **heißt** Murli.
8. Du **bist** gehörlos.
9. Wie **heißt** du?
10. Wie alt **bist** du?
11. Wo **seid** ihr zu Hause?
12. Du fragst deine Lehrerin: "Wie **heißen** Sie?"



BEGRÜßUNG UNTER GEHÖRLOSEN¹ UND HÖRENDE



Teamarbeit (2 P): Lest den Text aufmerksam durch und beantwortet die Fragen zum Text.

Wenn sich Gehörlose treffen, die sich nicht kennen, ist die Begrüßung meistens sehr herzlich und sie duzen sich sofort, d.h. sie sprechen sich mit *du* an. Es gibt Situationen, in denen Gehörlose anstatt der Gebärde für du (Zeigefinger) eine höflichere Form (flache Hand, Handrücken zeigt nach unten) verwenden. Diese Handform zeigt an, dass eine Aufforderung höflich gemeint ist. Gehörlose verwenden individuelle Gebärdennamen. Der Gebärdename basiert oft auf den äußerlichen oder charakterlichen Merkmalen einer Person.

Hörende begrüßen sich bei geschäftlichen und privaten Treffen mit einem kurzen Händedruck. Dabei soll man der Person in die Augen schauen. Der Händedruck wird mit einem entsprechenden Satz begleitet z.B. *Guten Tag!* oder *Auf Wiedersehen!*. Umarmungen und Küsse auf die Wangen sind nur unter guten Freunden und Familienmitgliedern üblich.

Die formelle Anrede unter Hörenden ist *Sie*. Dieses wird im öffentlichen Leben (z.B. auf verschiedenen Ämtern, Arzt, Buschauffeur), aber auch am Arbeitsplatz benutzt.

¹ Quelle://pixabay.com/de/m%C3%A4nnchen-3d-model-freigestellt-3d-2358248/



Informelle Begrüßung

A1 – Lektion 1

Beantwortet die Fragen zum Text. Versucht kurze, einfache Sätze zu schreiben:

1. *Wie wird eine höfliche Aufforderung in der Österreichischen Gebärdensprache ausgedrückt?*

2. *Worauf bezieht sich der individuelle Gebärdename?*

3. *Wie begrüßen sich Hörende, wenn sie sich zum ersten Mal treffen?*

4. *Wann sind eine Umarmung und Küsse auf die Wangen bei Hörenden üblich?*



BEGRÜßUNG

1. *Wie wird eine höfliche Aufforderung in der Österreichischen Gebärdensprache ausgedrückt?*

Verwenden der flachen Hand; der Handrücken zeigt nach unten.

2. *Worauf bezieht sich der individuelle Gebärdename?*

Er bezieht sich auf äußerliche oder charakterliche Merkmale einer Person.

3. *Wie begrüßen sich Hörende, wenn sie sich zum ersten Mal treffen?*

Sie begrüßen sich mit einem kurzen Händedruck.

4. *Wann sind eine Umarmung und Küsse auf die Wangen bei Hörenden üblich?*

Das ist unter Freunden und Familienmitglieder üblich.



Informelle Begrüßung

A1 – Lektion 1



ORDNE DIE SÄTZE

Einzelarbeit: Ordne die Sätze zu einem sinnvollen Dialog!

Ich komme aus Graz. Woher bist du?

Servus!

Guten Morgen! Mein Name ist Katrin. Wie heißt du?

Tschüss und bis bald!

Woher kommst du?

Servus!

Ich bin aus Wien.

Ich heiße Peter.

A:	
B:	
A:	
B:	
A:	
B:	
A:	
B:	



Informelle Begrüßung

A1 – Lektion 1



LÖSUNG – ORDNE DIE SÄTZE

A:	Servus!
B:	Guten Morgen! Mein Name ist Katrin. Wie heißt du?
A:	Ich heiße Peter.
B:	Woher kommst du?
A:	Ich komme aus Graz. Woher bist du?
B:	Ich bin aus Wien.
A:	Tschüss und bis bald!
B:	Servus!



Informelle Begrüßung

A1 – Lektion 1



SCHREIBT EINEN DIALOG



Teamarbeit (2 P): Schreibt einen kurzen Begrüßungsdialog!

Name Person A: Anna

Name Person B: Marion

A:	
B:	
A:	
B:	
A:	
B:	
A:	
B:	



HAUSAUFGABE



Leider wurde bei dem Text auf die Groß- und Kleinschreibung vergessen! Schreibe den Text und überlege, welche Wörter groß und welche kleingeschrieben werden.

Kundin:	guten tag! ich möchte eine fahrkarte nach wien.
Angestellter:	guten Tag! einfach, oder hin und zurück?
Kundin:	hin und zurück, bitte.
Angestellter:	haben sie eine vorteilscard?
Kundin:	nein, leider nicht.
Angestellter:	wann möchten Sie fahren?
Kundin:	morgen, am vormittag.
Angestellter:	möchten Sie einen sitzplatz reservieren?
Kundin:	ja, bitte! ich möchte die karte mit der kreditkarte bezahlen.
Angestellter:	gerne. das ist kein problem.
Kundin:	vielen dank. auf wiedersehen.



LÖSUNG – GROSS- UND KLEINSCHREIBUNG

- Kundin: Guten Tag! Ich möchte eine Fahrkarte nach Wien.
Angestellter: Guten Tag! Einfach, oder hin und zurück?
Kundin: Hin und zurück, bitte.
Angestellter: Haben Sie eine Vorteils-card?
Kundin: Nein, leider nicht.
Angestellter: Wann möchten Sie fahren?
Kundin: Morgen, am Vormittag.
Angestellter: Möchten Sie einen Sitzplatz reservieren?
Kundin: Ja, bitte! Ich möchte die Karte mit der Kreditkarte bezahlen.
Angestellter: Gerne. Das ist kein Problem.
Kundin: Vielen Dank. Auf Wiedersehen.



Informelle Begrüßung

A1 – Lektion 1






VOKABELN

Artikel	Nomen	Verb	Adjektiv	Sonstiges
das	Amt	basieren auf	äußerlich	entweder - oder
die	Anrede	beziehen auf	<u>abstrakt</u>	<u>normalerweise</u>
der	Arbeitskollege	duzen	charakterlich	und so weiter (usw.)
die	Arbeitskollegin	<u>heißen</u>	formell	zum Beispiel (z.B.)
der	<u>Aussagesatz</u>	<u>kommen</u>	geschäftlich	
der	Begriff	nutzen	individuell	
der	Buschauffeur	sein	informell	
die	Buschauffeurin	siezen	<u>öffentlich</u>	
der	<u>Dialog</u>		<u>persönlich</u>	
das	Familienmitglied		<u>privat</u>	
der	<u>Freund</u>		<u>üblich</u>	
die	<u>Freundin</u>			
der	Freundeskreis			
der	<u>Gebärdenname</u>			
die	<u>Gebärdensprache</u>			
der	<u>Gegenstand</u>			
die	<u>Gehörlosengemeinschaft</u>			
der	Händedruck			
die	Höflichkeitsform			
der	<u>Kollege</u>			
die	Kollegin			
der	<u>Kuss</u>			
das	Lebewesen			
der	Lückentext			
das	<u>Merkmal</u>			
der	<u>Nachbar</u>			
die	Nachbarin			
das	<u>Treffen</u>			
die	<u>Umarmung</u>			
die	Verabschiedung			
der	Vorgesetzte			
die	<u>Wange</u>			



BEGRÜßUNG UND VERABSCHIEDUNG

Informelle Begrüßung

<i>Begrüßung</i>	<i>Verabschiedung</i>
Guten Morgen! 	Auf Wiedersehen!
Hallo! Servus! Grüß dich! 	Auf Wiedersehen und bis bald!
Hallo! Servus! Grüß dich! 	Tschüss! Ciao! Baba! Servus! (abhängig vom Bundesland, z.B. Vorarlberg <i>Ade!</i>)
	Gute Nacht!
Hallo! Ich bin ...	
Servus ! Ich heiße	
Grüß dich! Mein Name ist ...	
Wie heißt du? Woher kommst du?	

Thema 1: Informelle Begrüßung/Vorstellung	A1 Lektion A1.1.	Datum: Zeit:
Formelle Begrüßung/Vorstellung siehe Thema 4/A1.1	Dauer: 80 Minuten (Pause nach 40 Minuten)	Anwesend:
		Abwesend:

Lernziel: Die TeilnehmerInnen können sich korrekt vorstellen. Sie kennen den Unterschied zwischen formeller und informeller Begrüßung/Vorstellung. Sie erwerben das entsprechende Vokabular. Sie kennen die drei Artikel. Sie kennen die drei Hauptwortarten (Nomen, Verb, Adjektiv). Sie wissen, dass es eine Groß- und Kleinschreibung gibt. Sie können die Verben *sein* und *heißen* konjugieren.

Ergebnis: Die TeilnehmerInnen sind in der Lage, bei einer informellen Vorstellung die korrekte Form zu wählen. Sie können Angaben zu ihrer Person machen (Name, Wohnort, Nationalität). Sie können eine andere Person danach fragen. Sie sind fähig, das entsprechende Vokabular zu verwenden. Sie verfügen über Basiskenntnisse bezüglich der Artikel. Sie verfügen über Basiskenntnisse bezüglich der drei Hauptwortarten. Sie verfügen über Basiskenntnisse bezüglich der Groß- und Kleinschreibung. Sie sind fähig, die Verben *sein* und *heißen* zu konjugieren.

Lektionsablauf	Aktivitäten: LehrerIn	Aktivitäten: TeilnehmerInnen	Mittel	Beurteilung
Einführung des Themas	Erklärt Unterschiede zwischen: Begrüßung/Vorstellung bei Hörenden bzw. Gehörlosen (ev. Video) <i>Zeit: ca. 10 Min.</i>		Grundlage ist ein Text (und ev. ein Video): „Unterschiede zwischen formeller und informeller Begrüßung/Verabschiedung bzw. Vorstellung“; Schwerpunkt ist die informelle Begrüßung/Verabschiedung. Keyword-Poster der Begrüßungs-/Verabschiedungsformeln	Beobachtung Fragen und Antworten

<p>Text 1: Analyse</p>	<p>Text 1: Begrüßungsdialog (enthält formelle und informelle Strukturen; Fokus auf informelle Strukturen)</p> <p>Verteilt Text 1</p> <p>Zeit: ca. 10 Min.</p>	<p>Lesen den Begrüßungsdialog und beantworten die Fragen des Lehrers (z.B. Was fällt euch bei dem Dialog auf? Warum sind manche Wörter groß, andere klein geschrieben?)</p>	<p>Text 1: Begrüßungsdialog</p>	<p>Fragen und Antworten</p>
<p>Grammatik</p>	<p>Basis: Text 1</p> <p>Erklärt die Hauptwortarten: Nomen, Verb, Adjektiv (Fokus auf Nomen und Verb)</p> <p>Erklärt die Groß-/Kleinschreibung</p> <p>Erklärt Aussagesatz, Punkt</p> <p>Erklärt Konjugation von: <i>sein, heißen</i> (Präsens)</p> <p>Zeit: ca. 30 Min.</p>	<p>Teamarbeit (2 P):</p> <p>Markieren der Nomen und Verben im Text</p> <p>Lesen einen Text, der nur klein geschrieben ist und müssen diesen korrekt schreiben (Groß-/Kleinschreibung)</p> <p>Ergänzen die richtigen Endungen der Verben: <i>sein, heißen</i> (Leichtere Version: Vorgabe des Verbs im Infinitiv Schwierigere Version: Verb muss selbst zugeordnet werden</p> <p>Ordnen die Wörter der richtigen Wortkategorie zu: Nomen, Verb</p> <p>Einfügen der richtigen Verbformen in einen Lückentext</p>	<p>Text 1: Begrüßungsdialog</p> <p>Poster mit den drei Hauptwortarten</p> <p>Tabelle Verben: <i>sein, heißen</i>, (Präsens)</p> <p>Arbeitsblätter:</p> <p>Arbeitsblatt 1 (kleingeschriebener Text)</p> <p>Arbeitsblatt 2 (Verben <i>sein</i> und <i>heißen</i> mit fehlenden Endungen)</p> <p>Arbeitsblatt 3 (Lückentext mit fehlenden Verbformen)</p>	<p>B 1</p>

Text 2: Leseverständnis	Text 2: Verteilt Text 2 Erklärt die Aufgabe <i>Zeit: ca. 10 Min</i>	Teamarbeit (2 P): TeilnehmerInnen lesen den Text und beantworten die Fragen zum Text schriftlich (Phrasen)	Text 2 Arbeitsblatt (Fragen zum Text)	B 1
Schreibfähigkeiten	Verteilt die Arbeitsblätter und erklärt die Aufgaben <i>Zeit: ca. 10 Min.</i>	Teamarbeit (2 P): Schreiben einen kurzen Dialog Einzelarbeit: Ordnen vorgegebene Satzbausteine	Arbeitsblatt (Satzbausteine)	B 1
Wiederholung und Hausaufgabe	Wiederholt das Gelernte Erklärt Hausaufgabe <i>Zeit: ca. 10 Min.</i>	Text, der hinsichtlich Groß- und Kleinschreibung und der richtigen Verbendungen korrigiert werden soll.	Arbeitsblatt (Text zum Korrigieren)	B 2
<p>Gleichheit: Alle Schüler müssen dieselben Zugangsmöglichkeiten und Chancen haben.</p> <p>Vielfalt: Sicherstellen, dass das Unterrichtsmaterial ethnische Herkunft, Geschlecht, sexuelle Ausrichtung, Behinderung, Alter und Religion/Glaube respektiert. Die Unterschiede der Studenten schätzen.</p> <p>Inklusion: Lernbarrieren entfernen - totale Kommunikation verwenden. Vorhänge und Teppiche tragen dazu bei, dass das Resthörvermögen besser genutzt werden kann. Die Schüler sollen so sitzen, dass sie sich gegenseitig und die Lehrkraft sehen können.</p>				
A1 Check-Liste: Lernziele	Lesefähigkeiten	✓	Schreibfähigkeiten	✓
	Kurze Erzählung verstehen		Einen einfachen Text schreiben, um Ideen mitzuteilen	

	Verschiedene Absichten erkennen		Einfache Sätze schreiben	
	Einfache Sätze lesen		Satzzeichen	
	Kennt einfache Satzzeichen		Groß- und Kleinschreibung	
	Versteht einfache Wörter		Buchstaben/Zahlen richtig anordnen	
	Erkennt bekannte Wörter		Bekannte Wörter richtig schreiben	
	Wortsammlung		Grammatik	
	Wortarten, Hauptwort (Nomen), Zeitwort (Verb), Eigenschaftswort (Adjektiv), Artikel, formell, informell,		Hauptwortarten (generell, Fokus auf Nomen und Verb) Groß- /Kleinschreibung Verben <i>sein, heißen</i> (Präsens) Aussagesatz, Punkt	
	Redemittel			

B = Beurteilung

B 1 – In der Klasse, Überprüfung der Textproduktion (es gibt verschiedene Möglichkeiten, dies zu tun: die Schüler können es selber machen; in Zweiergruppen; in Gruppen; mit Hilfe der Lehrkraft, als ein Spiel, usw.)

B2 - Eine gebärdete Übersetzung der Textproduktion (diese kann der Lehrkraft geschickt werden; ins Internet hochladen; mit einem anderen Schüler per WhatsApp teilen usw.)

B3 – Das Üben einer Lektion zu Hause auf der E-Learning-Plattform



SICH BESSER KENNENLERNEN

A1 – LEKTION 2



Grammatik



Lesen



Schreiben



Übungen



Sich besser kennenlernen

A1 – Lektion 2



NACHFRAGEN¹



Es kommt oft vor, dass man etwas nicht oder falsch versteht. Wenn man sich nicht sicher ist, etwas richtig verstanden zu haben, ist es wichtig, beim Gesprächspartner nachzufragen. Dadurch können Missverständnisse verhindert werden. Das ist für eine gute Kommunikation wichtig. Nur wenn man fragt, erhält man die Information, die man möchte.

Im Deutschen gibt es verschiedene Möglichkeiten, eine Frage zu stellen:

- **Die offene Frage (W-Fragen, Informationsfragen)**
- **Die geschlossene Frage (Ja-Nein Fragen)**
- **Alternativfrage**
- Kontrollfrage
- Gegenfrage
- Suggestivfrage
- Problemlösungsfrage



Am Ende eines Fragesatzes steht immer ein Fragezeichen!

¹ Quelle: <https://pixabay.com/de/puzzle-teile-fragezeichen-frage-1746546/>



1. W-Fragen (Offene Fragen, Informationsfragen)

W-Fragen oder Informationsfragen beginnen **immer** mit einem Fragewort! Diese Fragen nennt man *offene Fragen*, weil der Gesprächspartner völlig frei antworten kann. Fragewörter sind z.B. *Wer? Wohin? Woher?*

Beim Fragewort *Warum* muss man etwas vorsichtig sein: Mit *Warum* kann man eine Frage stellen, die neutral ist, z.B. "Warum ist die Erde rund?". Hier bezieht sich die Frage bzw. die Antwort auf eine neutrale Sache. Der Gesprächspartner kann sie ganz sachlich beantworten. Mit *Warum* kann man aber auch Fragen stellen, die dem Gesprächspartner das Gefühl geben, sich rechtfertigen zu müssen, z.B. "Warum hast du mir das nicht gesagt?".

Selbst wenn die Frage ganz neutral gestellt wird, kann es vorkommen, dass der Gesprächspartner das Gefühl hat, er muss sich rechtfertigen.

2. Die Ja-Nein Fragen (geschlossene Fragen)

Bei den *Ja – Nein Fragen* (auch *geschlossene Fragen*) kann ein Gesprächspartner nur mit "Ja" oder "Nein" antworten. Diese Fragestellung bringt allerdings nicht viel an neuer Information.

Einige Beispiele:

Trinkst du gerne Wein?

Kommst du aus Spanien?

Ist deine Lieblingsfarbe rot?

3. Alternativfragen

Unter Alternativfragen versteht man Fragen, bei denen ein Gesprächspartner die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten hat:

- Trinkst du gerne Wein oder Bier?
- Kommst du aus Spanien und Italien?
- Ist deine Lieblingsfarbe rot oder grün?

Es handelt sich um eine Mischform aus offener und geschlossener Fragestellung. Auch bei dieser Art der Frage, erhält man nicht wirklich sehr viel an neuer Information.



DIALOG



Lehrkraft analysiert den Dialog gemeinsam mit den TeilnehmerInnen und stellt Fragen. Welche Unterschiede fallen euch auf, wenn man Deutsch und ÖGS miteinander vergleicht? Gibt es Bereiche, in denen ÖGS und Deutsch gleich sind?

A: Hallo! Ich freue mich, dich kennen zu lernen.

B: Hallo! Ich freue mich auch. Wie alt bist du?

A: Ich bin 19 Jahre alt. Und du?

B: Ich bin 22 Jahre alt. Woher kommst du?

A: Ich komme aus Salzburg. Und woher kommst du?

B: Ich komme aus Graz. Welche Sprachen kannst du?

A: Ich kann Deutsch, etwas Englisch, ÖGS und DGS. Und du?

B: Ich kann Deutsch und ÖGS.



W-FRAGEN

W-Fragen kannst du nicht mit "Ja" oder "Nein" beantworten. Die andere Person muss dir mehr Information geben. *W-Fragen* beginnen immer mit einem **W-Fragewort**. *W-Fragewörter* beginnen immer mit "W". *W-Fragewörter* kennst du schon aus der Gebärdensprache.

Beispiel: WER, WAS, WIE, WO, WOHIN, WANN, WIEVIEL

W-Fragewörter können **Interrogativpronomen** oder **Interrogativadverbien** sein.

Wichtige **Interrogativpronomen sind:** *wer, was, welcher/welche/welches*

Beispiele:

- **Wer** hat dir das Auto geschenkt?
- **Was** gefällt dir am besten?
- **Welcher** Mann ist am ältesten?
- **Welche** Katze ist am schönsten?
- **Welches** Auto ist am schnellsten?

Wichtige **Interrogativadverbien:**

- WO, WARUM, WIE, WANN

Beispiele:

- **Wo** ist der Gehörlosenverein?
- **Warum** kommst du so spät?
- **Wie** fahre ich am besten nach Graz?
- **Wann** beginnt der Kurs?

Am Ende einer **W-Frage** steht immer ein **Fragezeichen**.



Sich besser kennenlernen

A1 – Lektion 2

Hier siehst du die Reihenfolge in einem einfachen W-Fragesatz:

Aussagesatz: *Karin kommt morgen.*

FRAGEWORT	Verb	Subjekt	Rest des Satzes	?
Wer	kommt			?
Wann	kommt	Karin		?
Wann	kommt	sie		?
Wann	kommt	sie	morgen	?



VERBEN: SPRECHEN, KOMMEN

Übersichtstabelle der Formen von *sprechen* im Präsens:

<i>sprechen</i>	<i>Singular</i>	<i>Plural</i>
1. Person	ich spreche	wir sprechen
2. Person	du sprichst	ihr sprecht
3. Person	er/sie/es spricht	sie sprechen

Übersichtstabelle der Formen von *kommen* im Präsens:

<i>kommen</i>	<i>Singular</i>	<i>Plural</i>
1. Person	ich komme	wir kommen
2. Person	du kommst	ihr kommt
3. Person	er/sie/es kommt	sie kommen



Sich besser kennenlernen

A1 – Lektion 2



SATZZEICHEN



**Einzelarbeit: Ergänze die fehlenden Satzzeichen: Punkt, Fragezeichen oder Rufzeichen.
Vergiss nicht, dass du Sätze am Anfang immer groß schreiben musst!**

Es freut mich sehr, dich kennen zu lernen_ danke, ich freue mich auch_ bist du das erste Mal
in Salzburg_ nein_ heute bin ich zum dritten Mal hier_ woher kommst du_ ich komme aus
Graz_ wie alt bist du_ ich bin 19 Jahre alt_ und du_ ich bin 22 Jahre alt_ welche Sprachen
beherrschst du_ ich kann Deutsch und etwas Englisch_ außerdem kann ich auch etwas DGS_
welche Sprachen kannst du_ ich kann ÖGS und Deutsch_ leider kann ich kein Englisch_ es
würde mich sehr interessieren_



Sich besser kennenlernen

A1 – Lektion 2



LÖSUNG

Es freut mich sehr, dich kennen zu lernen! Danke, ich freue mich auch. Bist du das erste Mal in Salzburg? Nein. Heute bin ich zum dritten Mal hier. Woher kommst du? Ich komme aus Graz. Wie alt bist du? Ich bin 19 Jahre alt. Und du? Ich bin 22 Jahre alt. Welche Sprachen beherrscht du? Ich kann Deutsch und etwas Englisch. Außerdem kann ich auch etwas DGS. Welche Sprachen kannst du? Ich kann ÖGS und Deutsch. Leider kann ich kein Englisch. Es würde mich sehr interessieren!



Sich besser kennenlernen

A1 – Lektion 2



VERBFORMEN

SPRECHEN UND KOMMEN

Teamwork (2P): Ergänzt die Tabellen mit den richtigen Verbformen:

sprechen	
Einzahl (Singular)	ich
	du
	er/sie/es
Mehrzahl (Plural)	wir
	ihr
	sie

kommen	
Einzahl (Singular)	ich
	du
	er/sie/es
Mehrzahl (Plural)	wir
	ihr
	sie



LÖSUNG

sprechen	
Einzahl (Singular)	ich sprech e
	du sprich st
	er/sie/es sprich t
Mehrzahl (Plural)	wir sprech en
	ihr sprech t
	sie sprech en

kommen	
Einzahl (Singular)	ich komm e
	du komm st
	er/sie/es komm t
Mehrzahl (Plural)	wir komm en
	ihr komm t
	sie komm en



Sich besser kennenlernen

A1 – Lektion 2



DIALOG



Teamwork (2P): Schneidet die Sätze aus und stellt einen Dialog zusammen. Die Sätze der Person A sind in den grünen Kästchen, die der Person B in den blauen Kästchen.
Macht vom richtigen Dialog ein Foto.

A: Graz gefällt mir gut! Wie alt bist du?	B: Nein, ich bin heute schon das dritte Mal hier.
A: Ich kann Deutsch und Englisch. Außerdem kann ich auch etwas DGS. Welche Sprachen sprichst du?	B: Ich komme aus Graz.
A: Hallo! Es freut mich sehr, dich kennen zu lernen!	B: Ich bin 19 Jahre alt. Und du?
A: Aha! Woher kommst du?	B: Ein bisschen älter als ich. Welche Sprachen sprichst du?
A: Bist du das erste Mal in Salzburg?	B: Danke, ich freue mich auch.
A: Ich bin 22 Jahre alt.	B: Ich kann ÖGS und Deutsch. Leider kann ich kein Englisch. Es würde mich sehr interessieren!



Sich besser kennenlernen

A1 – Lektion 2



LÖSUNG - DIALOG

A: Hallo! Es freut mich sehr, dich kennen zu lernen!

B: Danke, ich freue mich auch.

A: Bist du das erste Mal in Salzburg?

B: Nein, ich bin heute schon das dritte Mal hier.

A: Aha! Woher kommst du?

B: Ich komme aus Graz.

A: Graz gefällt mir gut! Wie alt bist du?

B: Ich bin 19 Jahre alt. Und du?

A: Ich bin 22 Jahre alt.

B: Ein bisschen älter als ich. Welche Sprachen sprichst du?

A: Ich kann Deutsch und Englisch. Außerdem kann ich auch etwas DGS. Welche Sprachen sprichst du?

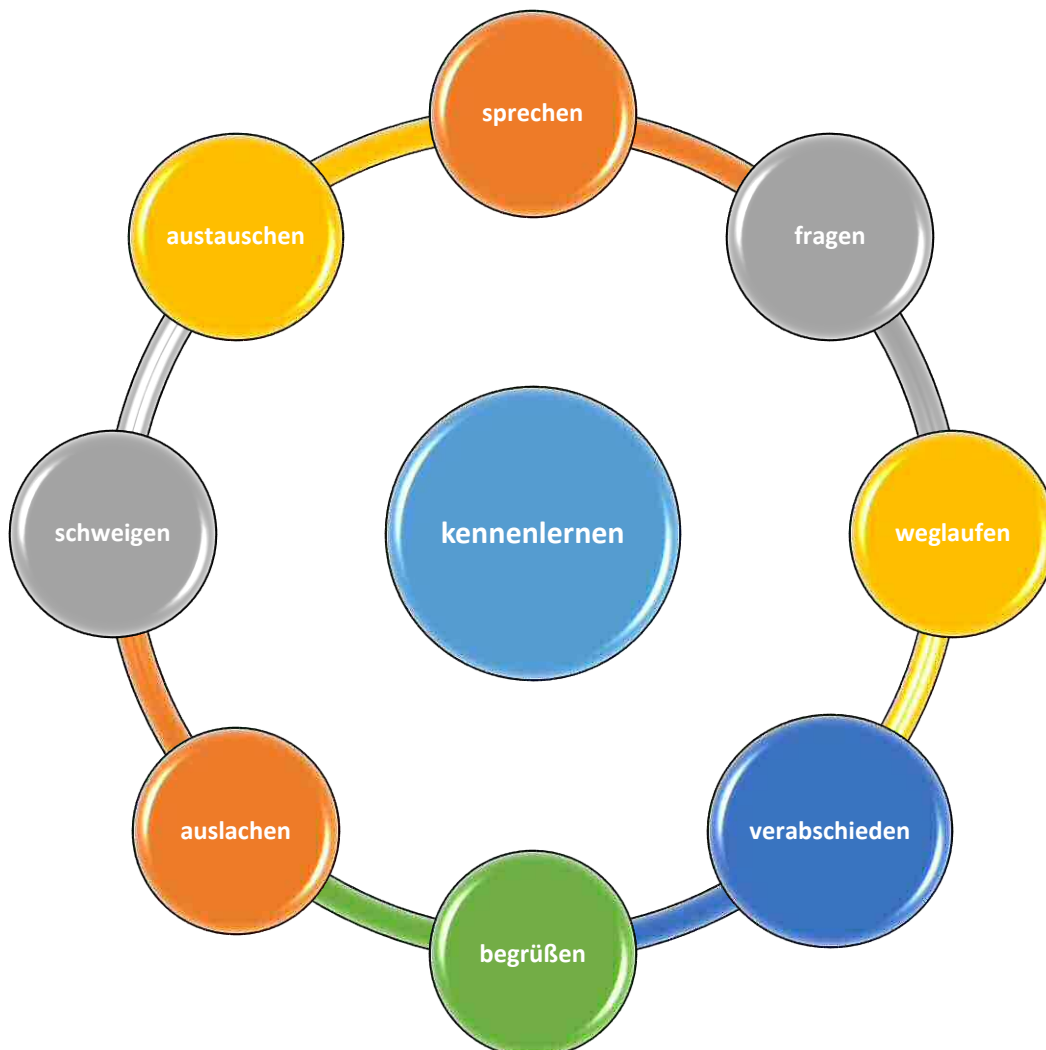
B: Ich kann ÖGS und Deutsch. Leider kann ich kein Englisch. Es würde mich sehr interessieren!



WORTFELDÜBUNG

Einzelarbeit: Welche Verben passen nicht zum Wortfeld "kennenlernen"?

Streiche sie durch.





Sich besser kennenlernen

A1 – Lektion 2



LÖSUNG

Diese Verben passen nicht zum Wortfeld "kennenlernen":

schweigen

weglaufen

auslachen



SÄTZE ZUORDNEN

Teamwork (2P): Ordnet die Sätze der richtigen Satzart zu.

Achtung: Es sind immer zwei Sätze pro Beispiel, ein Aussagesatz und ein Fragesatz.

Georg arbeitet in Graz.

Irene spricht Gebärdensprache, Deutsch und Englisch.

Dagmar unterrichtet Gebärdensprache.

Arbeitet Georg in Graz?

Anton besucht den Gehörlosenverein.

Unterrichtet Dagmar Gebärdensprache?

Elisabeth ist das erste Mal in Frankreich

Ist Elisabeth das erste Mal in Frankreich?

Besucht Anton den Gehörlosenverein?

Spricht Irene Gebärdensprache, Deutsch und Englisch?



Sich besser kennenlernen

A1 – Lektion 2

Beispiel 1

Aussagesatz

Georg arbeitet in Graz.

Fragesatz

Arbeitet Georg in Graz?

Beispiel 2

Aussagesatz

Fragesatz

Beispiel 3

Aussagesatz

Fragesatz

Beispiel 4

Aussagesatz

Fragesatz

Beispiel 5

Aussagesatz

Fragesatz



Sich besser kennenlernen

A1 – Lektion 2



LÖSUNG – SÄTZE ZUORDNEN

Aussagesatz	Fragesatz
Georg arbeitet in Graz.	Arbeitet Georg in Graz?
Irene spricht Gebärdensprache, Deutsch und Englisch.	Spricht Irene Gebärdensprache, Deutsch und Englisch?
Elisabeth ist das erste Mal in Frankreich.	Ist Elisabeth das erste Mal in Frankreich?
Anton besucht den Gehörlosenverein.	Besucht Anton den Gehörlosenverein?
Dagmar unterrichtet Gebärdensprache.	Unterrichtet Dagmar Gebärdensprache?



SÄTZE UMWANDELN

Teamwork (2P): Formuliere die Aussagesätze in Ja-Nein Fragen um!

Beispiel: Susanne wohnt in Klagenfurt. – Wohnt Susanne in Klagenfurt?

Georg arbeitet in Graz.

Irene spricht Gebärdensprache, Deutsch und Englisch.

Elisabeth ist das erste Mal in Frankreich.

Anton besucht den Gehörlosenverein.

Dagmar unterrichtet Gebärdensprache.



LÖSUNG – SÄTZE UMWANDELN

Beispiel 1

Aussagesatz Georg arbeitet in Graz.

Fragesatz Arbeitet Georg in Graz?

Beispiel 2

Aussagesatz Irene spricht Gebärdensprache, Deutsch und Englisch.

Fragesatz Spricht Irene Gebärdensprache, Deutsch und Englisch?

Beispiel 3

Aussagesatz Elisabeth ist das erste Mal in Frankreich.

Fragesatz Ist Elisabeth das erste Mal in Frankreich?

Beispiel 4

Aussagesatz Anton besucht den Gehörlosenverein.

Fragesatz Besucht Anton den Gehörlosenverein?

Beispiel 5

Aussagesatz Dagmar unterrichtet Gebärdensprache

Fragesatz Unterrichtet Dagmar Gebärdensprache?



Sich besser kennenlernen

A1 – Lektion 2



RECHTSCHREIBÜBUNG

Lehrkraft gebärdet Wörter, die von den TeilnehmerInnen auf die Tafel/Flipchart geschrieben werden müssen. Hier einige Beispiele:

Nomen	Verben	Adjektive
Deutschland	begrüßen	italienisch
Frankreich	gebärdet	französisch
der Gebärdensname	heißen	gut
die Gebärdensprache	kommen aus	schlecht
die Grammatik	reisen # reißen	schnell
Italien	sich kennenlernen	langsam
München	siezen	richtig
Prag	sprechen	verschieden
Ungarn	unterrichten	wichtig
Österreich	wohnen	



HAUSAUFGABE



Teamwork (2P): Schreibt einen Dialog! Ihr könnt den Dialog gestalten wie ihr möchtet.

Achtet aber darauf, dass folgende Details darin vorkommen:

- Begrüßung, Verabschiedung
- Fragen nach der Herkunft
- Fragen nach dem Alter
- Fragen, wie viele und welche Sprachen er/sie beherrscht

Name Person A: _____

Name Person B: _____



Sich besser kennenlernen

A1 – Lektion 2

A:	
B:	
A:	
B:	
A:	
B:	
A:	
B:	
A:	
B:	
A:	



Sich besser kennenlernen

A1 – Lektion 2



VOKABELN

Artikel	Nomen	Verb	Adjektiv	Adverb	Sonstiges
das	<u>Alter</u>	achten	<u>richtig</u>	<u>außerdem</u>	eine Frage stellen
der	<u>Aussagesatz</u>	<u>austauschen</u>	<u>sicher</u>	<u>oft</u>	
der	<u>Bereich</u>	<u>beginnen</u>	<u>verschieden</u>		
das	Detail	<u>begrüßen</u>	<u>wichtig</u>		
der	Fragesatz	beherrschen			
das	<u>Fragezeichen</u>	<u>eintragen</u>			
die	<u>Gemeinsamkeit</u>	ergänzen			
die	Herkunft	<u>erklären</u>			
die	<u>Kommunikation</u>	<u>erzählen</u>			
das	Missverständnis	fehlen			
die	<u>Möglichkeit</u>	<u>fragen</u>			
die	<u>Person</u>	freuen			
der	<u>Punkt</u>	<u>interessieren</u>			
das	Rufzeichen	kennenlernen			
das	<u>Satzzeichen</u>	<u>lachen</u>			
die	<u>Sprache</u>	nachfragen			
der	<u>Unterschied</u>	<u>nicken</u>			
		<u>notieren</u>			
		schweigen			
		<u>sprechen</u>			
		<u>stellen</u>			
		<u>treffen</u>			
		überschneiden			
		<u>vergessen</u>			
		<u>vergleichen</u>			
		<u>verhindern</u>			
		<u>verstehen</u>			
		vorkommen			
		weggehen			
		<u>zeigen</u>			

Thema 1: Sich besser kennenlernen	A1 Lektion A1.2. Dauer: 80 Minuten (Pause nach 40 Minuten)	Datum: _____	Zeit: _____
		Anwesend: _____	
		Abwesend: _____	

Lernziel: Die TeilnehmerInnen können nach persönlichen Informationen fragen. Sie können solche Fragen beantworten. Sie erwerben das entsprechende Vokabular. Sie sind mit Fragen (W-Fragen) vertraut. Sie können die Verben *sprechen* und *kommen* konjugieren.

Ergebnis: Die TeilnehmerInnen sind in der Lage, in einem Gespräch korrekt nach persönlichen Informationen zu fragen. Sie sind in der Lage, diesbezügliche Fragen korrekt zu beantworten. Sie sind fähig, das entsprechende Vokabular zu verwenden. Sie haben Kenntnisse über W-Fragen. Sie sind fähig, die Verben *sprechen* und *kommen* zu konjugieren.

Lektionsablauf	Aktivitäten: LehrerIn	Aktivitäten: TeilnehmerInnen	Mittel	Beurteilung
Einführung des Themas	Besprechen der Hausaufgabe aus der vorigen Stunde "Fragekette": Wie alt bist du? Woher kommst du? Welche Sprachen sprichst du? – in ÖGS Schreibt die Antworten auf <i>Zeit: ca. 10 Min.</i>	Die Teilnehmer bilden eine Reihe; der erste fragt den nächsten in ÖGS nach Alter, Herkunft und Sprachkenntnissen (Wie alt bist du? Woher kommst du? Welche Sprachen kannst du?)	Tafel/Flipchart	Beobachtung
Text 1: Analyse	Text 1: Kurzer Dialog (Fragen/Antworten zu diesem Thema) Analysiert den Text <i>Zeit: ca. 10 Min.</i>	Mitarbeit bei der Analyse	Text 1: Dialog	Beobachtung Fragen und Antworten

Grammatik	<p>Erklärt Fragesatz, W-Fragen Satzzeichen: Fragezeichen</p> <p>Erklärt Konjugation von: <i>sprechen, kommen</i> (Präsens)</p> <p>Verteilt Arbeitsblätter</p> <p>Erklärt die Aufgaben</p> <p><i>Zeit: ca. 30 Minuten</i></p>	<p>Einzelarbeit: Lesen einen Text ohne Satzzeichen und müssen Punkt oder Fragezeichen am Satzende richtig setzen und das darauffolgende Wort groß schreiben.</p> <p>Teamwork (2 P): Ergänzen die richtige Form der Verben in einer Tabelle</p>	<p>Arbeitsblätter:</p> <p>Arbeitsblatt 1 (Text mit fehlenden Satzzeichen)</p> <p>Arbeitsblatt 2 (Tabelle: <i>sprechen, kommen</i> (Präsens))</p>	<p>B1</p> <p>Frage und Antwort</p>
Text 2: Leseverständnis	<p>Text 2: "Kennenlernen"</p> <p>Verteilt Text 2</p> <p>Erklärt die Aufgabe</p> <p><i>Zeit: ca. 10 Min.</i></p>	<p>Teamwork (2 P): Lesen die Sätze, schneiden den Text auseinander (einzelne Sätze) und legen sie in neuer Anordnung zu einem sinnvollen Dialog auf</p>	<p>Text 2: Kennenlernen (Sätze, die richtig angeordnet einen Dialog ergeben)</p> <p>Schere (zum Auseinanderschneiden des Textes in einzelne Sätze)</p>	<p>B1</p>
Schreibfähigkeiten	<p>Verteilt die Arbeitsblätter und erklärt die Aufgabe:</p> <p>Wortfeldübung</p> <p>Sätze umformulieren</p> <p>Lehrer gebärdet Städte, Sprachen, Länder usw.</p> <p><i>Zeit: ca. 10 Min.</i></p>	<p>Einzelarbeit: Finden heraus, welches Verb nicht dazu passt</p> <p>Teamwork (2 P): Formulieren Fragesätze in Aussagesätze um</p> <p>Gesamte Klasse: Schreiben die gebärdeten Wörter auf; TeilnehmerInnen (in alphabetischer Ordnung) müssen je ein Wort auf die Tafel/Flipchart schreiben</p>	<p>Arbeitsblätter:</p> <p>Arbeitsblatt 1 (Wortfelder)</p> <p>Arbeitsblatt 2 (Fragesätze)</p> <p>Liste mit Wörtern (Städte, Sprachen, Ländernamen)</p>	<p>B1</p> <p>Beobachtung</p>

Wiederholung und Hausaufgabe	Wiederholt das Gelernte Erklärt Hausaufgabe <i>Zeit: ca. 10 Min.</i>	Teamwork (2P): Dialog schreiben (Begrüßung und Kennenlernen, Fragen nach Herkunft etc.)		B2
<p>Gleichheit: Alle Schüler müssen dieselben Zugangsmöglichkeiten und Chancen haben. Vielfalt: Sicherstellen, dass das Unterrichtsmaterial ethnische Herkunft, Geschlecht, sexuelle Ausrichtung, Behinderung, Alter und Religion/Glaube respektiert. Die Unterschiede der Studenten schätzen. Inklusion: Lernbarrieren entfernen - totale Kommunikation verwenden. Vorhänge und Teppiche tragen dazu bei, dass das Resthörvermögen besser genutzt werden kann. Die Schüler sollen so sitzen, dass sie sich gegenseitig und die Lehrkraft sehen können.</p>				
A1 Check-Liste: Lernziele	Lesefähigkeiten	✓	Schreibfähigkeiten	✓
	Kurze Erzählung verstehen		Einen einfachen Text schreiben, um Ideen mitzuteilen	
	Verschiedene Absichten erkennen		Einfache Sätze schreiben	
	Einfache Sätze lesen		Satzzeichen	
	Kennt einfache Satzzeichen		Groß- und Kleinschreibung	
	Versteht einfache Wörter		Buchstaben/Zahlen richtig anordnen	
	Erkennt bekannte Wörter		Bekannte Wörter richtig schreiben	
	Wortsammlung		Grammatik	

	Ländernamen, Sprachen, Fragesatz, Fragezeichen, W-Fragen, Wortfeld;	W-Fragen, Fragezeichen, Verben <i>sprechen</i> und <i>kommen</i> (Präsens)
	Sprachliche Besonderheiten	

B = Beurteilung

B 1 – In der Klasse, Überprüfung der Textproduktion (es gibt verschiedene Möglichkeiten, dies zu tun: die Schüler können es selber machen; in Zweiergruppen; in Gruppen; mit Hilfe des Lehrers, als ein Spiel, usw.)

B2 - Eine gebärdete Übersetzung der Textproduktion (diese kann dem Lehrer geschickt werden; ins Internet hochladen; mit einem anderen Schüler per WhatsApp teilen usw.)

B3 – Das Üben einer Lektion zu Hause auf der E-Learning-Plattform



PERSONENBESCHREIBUNGEN

A1 – LEKTION 3



Grammatik



Lesen



Schreiben



Übungen

Personenbeschreibungen



Äußerliche Merkmale

- Es werden nur die äußerlichen Merkmale einer Person beschrieben.
- Es wird das beschrieben, was man sieht.
- Man soll nicht vom Aussehen eines Menschen, auf seinen Charakter schließen und diesen dann beschreiben. Das ist nicht Teil einer Personenbeschreibung.

Aufbau einer Personenbeschreibung

- **Schauen Sie sich die Person oder das Bild genau an.**
- **Lassen Sie sich Zeit und notieren Sie sich Sachen, die Ihnen auffallen.**
- **Bei einer Personenbeschreibung soll eine gewisse Reihenfolge eingehalten werden, damit ein Leser der Beschreibung folgen kann.**
- **Zuerst beschreiben Sie die offensichtlichen Merkmale; dann die kleinen, eher unauffälligen Details.**

Stil einer Personenbeschreibung

- Eine Personenbeschreibung wird immer im Präsens (Gegenwart) geschrieben.
- Eigenschaften sollte man nicht einfach aneinanderreihen! Eine Personenbeschreibung ist keine Aufzählung von Merkmalen.
- Verbinden Sie die Sätze miteinander.
- Eine Beschreibung ist immer in der dritten Person (*er, sie; es*) geschrieben.
- Es sollen unterschiedliche Adjektive zum Beschreiben verwendet werden. Wenn die Hände *klein* sind, die Nase *klein* ist und auch die Ohren und Füße *klein* sind, ist das einerseits stilistisch schlecht und außerdem für den Leser langweilig.



Personenbeschreibungen

A1 – Lektion 3



PERSONENBESCHREIBUNGEN



Bei einer Personenbeschreibung werden nur die *äußerlichen Merkmale einer Person* beschrieben. Es wird nicht versucht, vom Aussehen eines Menschen auf seinen Charakter zu schließen und diesen zu beschreiben. Bei einer Personenbeschreibung wird das beschrieben, was man sieht. Dabei soll die Aufmerksamkeit auch auf "Kleinigkeiten" wie z.B. einen Riss in der Hose, eine zerzauste Frisur usw. gelegt werden. Wichtig ist auch, dass eine Personenbeschreibung immer sachlich und objektiv ist.

Aufbau einer Personenbeschreibung ¹

1. Schauen Sie sich die Person oder das Bild, die/das Sie beschreiben möchten, genau an. Lassen Sie sich Zeit und notieren Sie sich Sachen, die Ihnen auffallen.
 2. Bei einer Personenbeschreibung soll eine gewisse Reihenfolge eingehalten werden, damit ein Leser der Beschreibung folgen kann und nicht verwirrt wird, wenn zahlreiche Sprünge in der Beschreibung gemacht werden.
 3. Zuerst sollen die offensichtlichen Merkmale beschrieben werden; dann die kleinen, eher unauffälligen Details.
- **Die wichtigsten Merkmale der Person**
 - Vorname und Name (wenn man die Person kennt)
 - Alter der Person (falls bekannt)
 - Geschlecht
 - Herkunft (falls bekannt)
 - Beruf (falls bekannt)

¹ Text (geändert): <http://wortwuchs.net/personenbeschreibung/>



- **Aussehen der Person (Äußere Gestalt)**
 - Körperstatur (*muskulös, schwächlich, schlank, übergewichtig*)
 - Größe der Person (*klein, groß, riesig*)
 - Hautfarbe
 - Gliedmaßen
 - Arme (*kurz, lang, vernarbt, Prothesen*)
 - Beine (*stark, dick, dünn, durchtrainiert*)
 - Füße (*klein, winzig, gespreizt, gesenkt*)
 - Kleidung
 - Kopfbedeckung (*Mütze, Zylinder, Diadem, Baseballkappe ...*)
 - Oberbekleidung (*T-Shirt, Hemd, Krawatte, Unterhemd, Jacke, Mantel ...*)
 - Unterbekleidung (*Cordhose, Latzhose, Jeans, Rock, Kleid, Minirock ...*)
 - Schuhe (*Sneakers, Stiefel, Sandalen, barfuß ...*)
 - Sonstige besondere Merkmale der Person
 - Narben, Verbrennungen, Wunden
 - Piercings oder Schmuck
 - Tätowierungen, Henna
- **Kopf und Gesicht**
 - Haare
 - Haarfarbe (*blond, brünett, schwarz*)
 - Frisur (*Flechtfrisur, Zöpfe, Glatze*)
 - Haarstruktur (*lockig, strohig, dünn, glatt*)
 - Bart (*Vollbart, rasiert, Dreitagebart*)
 - Form des Kopfes (*rund, eckig, birnenförmig, oval*)
 - Stirn (*hoch, verdeckt, gewölbt, Geheimratsecken*)
 - Augen
 - Augenfarbe (*grün, braun blau, bunt*)
 - Augenform und -art (*groß, mandelförmig, klein, oval, rund*)
 - Augenbrauen und Wimpern (*buschig, lang, dünn, kurz*)
 - *Sonstiges: Brille, Augenklappe, Glasauge*



- Nase (*breit, schmal, dick, dünn, krumm*)
- Ohren (*anliegend, abstehend, klein, groß*)
- Mund und Lippen (*schmal, klein, groß, wulstig, fleischig*)
- Zähne (*Beschaffenheit, Zahnlücken, Farbe*)
- Kinn (*Doppelkinn, schmal, flüchtig*)
- Hals (*muskulös, kurz, lang, zart*)

Alle angeführten Adjektive sind nur Beispiele. Je mehr unterschiedliche Adjektive verwendet werden, umso besser wird eine Beschreibung.

Der Stil einer Personenbeschreibung

- Eine Personenbeschreibung wird immer im **Präsens** (Gegenwart) geschrieben.
- Eigenschaften dürfen nicht einfach **aufgereiht** werden, sondern müssen durch Sätze miteinander verknüpft sein. Eine Personenbeschreibung ist keine Aufzählung von Merkmalen.
- Eine Beschreibung ist immer in der **dritten Person** (*Er, Sie; Es*) geschrieben.
- Es sollen **zahlreiche Adjektive** zum Beschreiben verwendet werden. Denn wenn die Hände *klein* sind, die Nase *klein* ist und auch die Ohren und Beine *klein* sind, ist das einerseits stilistisch schlecht und außerdem für den Leser langweilig.



PERSONENBESCHREIBUNG



Roberta J. Cordano, Präsidentin der Universität Gallaudet seit 1. 1. 2016 ¹

Frau Cordano ist die erste Präsidentin der Universität Gallaudet. Sie ist eine junge Frau. Sie ist ungefähr 35 – 40 Jahre alt. Frau Cordano ist eine schlanke Person. Sie hat blondes Haar, das kurz geschnitten ist. Sie hat ein freundliches Gesicht und ein nettes Lächeln. Sie trägt eine moderne Brille und ein graues Kostüm. Die Ohrringe und die Halskette passen zu dem Kostüm.

¹ Quelle: <https://www.gallaudet.edu/office-of-the-president>



ADJEKTIVE

Wenn du Menschen oder Gegenstände beschreiben möchtest, brauchst du dafür eine bestimmte Art von Wörtern: Diese Wörter heißen **Adjektive (Eigenschaftswörter)**.

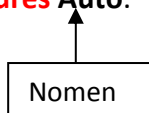
Beispiele: gut, schön, lieb, freundlich, billig, gescheit

Adjektive stehen normalerweise an einer von zwei Stellen:

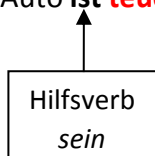
- VOR einem Nomen (**attributives Adjektiv**)
- NACH einer Form des Hilfsverbs *sein* (**Prädikatadjektiv**)

Beispiele:

- Ich kaufe mir ein **teures** Auto.



- Das Auto **ist** **teuer**.



Wenn ein **Adjektiv** vor einem Nomen steht, musst du die Form des Adjektivs an das **Nomen** anpassen (**Geschlecht, Fall** und **Singular/Plural**). Dafür brauchst du eine bestimmte Endung.

Beispiele	männlich	weiblich	sächlich
Definiter Artikel	der freundliche Mann	die freundliche Frau	das freundliche Kind
Indefiniter Artikel	ein freundlicher Mann	eine freundliche Frau	ein freundliches Kind



Fälle der Adjektive

Adjektiv mit dem definiten Artikel *der-die-das*:

Fall	Singular			Plural
Nominativ	der große Mann	die kluge Frau	das schnelle Auto	die dicken Bücher
Genitiv	des großen Mannes	der klugen Frau	des schnellen Autos	der dicken Bücher
Dativ	dem großen Mann	der klugen Frau	dem schnellen Auto	den dicken Büchern
Akkusativ	den großen Mann	die kluge Frau	das schnelle Auto	die dicken Bücher

Adjektiv mit dem indefiniten Artikel *ein-eine-ein*:

Fall	Singular			Plural
Nominativ	ein großer Mann	eine kluge Frau	ein schnelles Auto	-----
Genitiv	eines großen Mannes	einer klugen Frau	eines schnellen Autos	-----
Dativ	einem großen Mann	einer klugen Frau	einem schnellen Auto	-----
Akkusativ	einen großen Mann	eine kluge Frau	ein schnelles Auto	-----

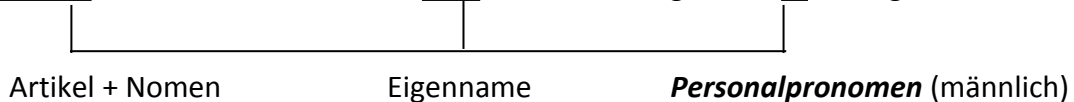


PERSONALPRONOMEN

Pronomen sind Wörter, die du statt eines **Nomens** verwendest. **Personalpronomen** ersetzen oft einen **Eigennamen** oder ein **Nomen**. Das Nomen kann noch Begleiter haben, zum Beispiel einen **Artikel**.

Beispiel:

Der Mann heißt Max Mustermann. Max arbeitet in Klagenfurt. Er ist Angestellter.



Personalpronomen können im **Singular** oder im **Plural** stehen.

Es gibt drei Personen im **Singular**:

- 1. Person: *ich*
- 2. Person: *du*
- 3. Person: Die dritte Person hat im **Singular** drei verschiedene Formen:
 - männlich: *er*
 - weiblich: *sie*
 - sächlich: *es*
 - Für die **Höflichkeitsform** gibt es ein eigenes **Personalpronomen**: *Sie*

Es gibt auch drei Personen im **Plural**:

- 1. Person: *wir*
- 2. Person: *ihr*
- 3. Person: *sie*
 - **Höflichkeitsform**: *Sie*



Die Fälle der Personalpronomen

Die *Personalpronomen* können im *Singular* oder im *Plural* stehen. Es gibt vier Fälle.

Fall	Singular					Plural		
Nominativ	ICH	DU	ER	SIE	ES	WIR	IHR	SIE
Genitiv	meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner	unser	euer	ihrer
Dativ	mir	dir	ihm	ihr	ihm	uns	euch	ihnen
Akkusativ	mich	dich	ihn	sie	es	uns	euch	sie



Personalpronomen und die Höflichkeitsform

Wenn du mit Personen kommunizierst, die du gut kennst (zum Beispiel: Freund/Freundin, Kollege/ Kollegin, Verwandte), kannst du für die Anrede das **Personalpronomen** *du* verwenden.

Wenn du mit Personen kommunizierst, die du nicht gut kennst, oder wenn du besonders höflich sein möchtest (zum Beispiel: Lehrer/Lehrerin, Vorgesetzte), brauchst du die **Höflichkeitsform**.

Die Höflichkeitsform schaut aus wie das weibliche **Personalpronomen** in der dritten Person **Singular** oder das **Personalpronomen** der 3. Person **Plural**. Die **Höflichkeitsform** wird aber immer groß geschrieben.

Beispiele:

- Petra ist gehörlos. Ich treffe **sie** morgen in Graz.



Personalpronomen
3. Person **Singular**, weiblich

- Zwei Kollegen sind in Graz. Ich treffe **sie** morgen.



Personalpronomen,
3. Person **Plural**

- SMS an Herrn Mustermann: Ich treffe **Sie** morgen in Graz.



Personalpronomen,
Höflichkeitsform, Singular

- SMS an Herrn Mustermann und seine Frau: Ich treffe **Sie** morgen in Graz.



Personalpronomen,
Höflichkeitsform, Plural



PERSONALPRONOMEN

Nominativ, Singular

		Singular	Plural
Nominativ	1. Pers.	ich	wir
	2. Pers.	du	ihr
	3. Pers.	er /sie /es	sie

- **der Nominativ ist die Grundform;**
- **Singular ist die Einzahl;**
- **Plural ist die Mehrzahl.**

Mit Personalpronomen kann man über sich selbst sprechen bzw. andere Personen ansprechen; man kann damit auch ein bereits genanntes Nomen ersetzen. Personalpronomen werden dekliniert. Deklination heißt, dass Wortarten (Nomen, Pronomen, Adjektive und Artikel) entsprechend den grammatischen Kategorien Fall (Kasus), Zahl (Numerus) und Geschlecht (Genus), ihre Form verändern.

Über sich selbst sprechen: *Beispiel:* **Ich** wohne in Bludenz.

Jemanden ansprechen: *Beispiel:* Wie heißt **du**?

Ein Personalpronomen in der 3. Person (er, sie, es) kann ein vorher genanntes Nomen ersetzen: *Beispiel:* Ich habe ein neues Auto. **Es** war sehr teuer.

Es soll immer klar sein, welches Nomen ersetzt wird. Wenn das nicht der Fall ist, ist es besser das Nomen zu wiederholen. *Beispiel:* Mein Freund hat einen Hund. Er hat gekräuselte Haare. In diesem Fall ist nicht eindeutig klar, wer gekräuselte Haare hat, der Freund oder der Hund?



Personenbeschreibungen

A1 – Lektion 3



PERSONALPRONOMEN UND ADJEKTIV

Ganze Klasse: Jede/r soll die Personalpronomen und die Adjektive identifizieren.

Markiere und/oder schreibe die gesuchte Wortart auf.

Die Zwillinge: Sie haben beide blonde Haare.

Der Onkel: Er ist groß.

Die Cousins: Ihr habt eine gute Figur.

Zwei Freunde: Sie haben starke Muskeln.

Das Baby: Es hat sehr lange Wimpern.

Die Familie: Wir haben alle viele Sommersprossen.

Ich: Ich habe ein schmales Kinn.

Mein Freund: Du hast eine spitze Nase.

Personalpronomen:

Adjektive:



LÖSUNG - PERSONALPRONOMEN UND ADJEKTIV

Personalpronomen – Adjektiv

Die Zwillinge: **Sie** haben beide **blonde** Haare.

Der Onkel: **Er** ist **groß**.

Die Cousins: **Ihr** habt eine **gute** Figur.

Zwei Freunde: **Sie** haben **starke** Muskeln.

Das Baby: **Es** hat sehr **lange** Wimpern.

Die Familie: **Wir** haben alle **viele** Sommersprossen.

Ich: **Ich** habe ein **schmales** Kinn.

Mein Freund: **Du** hast eine **spitze** Nase.



PERSONALPRONOMEN

Partnerübung (2P): Ergänzt die richtige Form des Personalpronomens.

Beispiel: Die Mutter: **Sie** ist berufstätig.

Die zwei Brüder: _____ haben beide kurze blonde Haare.

Der Vater: _____ ist klein.

Die Zwillinge: _____ habt eine tolle Figur!

Die Schulkollegen: _____ trainieren viel, deshalb haben sie starke Muskeln.

Das Baby: _____ hat blaue Augen.

Die Cousinen: _____ haben viele Sommersprossen.

Mein Gegenüber: _____ hast ein schmales Kinn.

Selbst: _____ habe eine spitze Nase.



LÖSUNG - PERSONALPRONOMEN

Die zwei Brüder:

Sie haben beide kurze blonde Haare.

Der Vater:

Er ist klein.

Die Zwillinge:

Ihr habt eine tolle Figur!

Die Schulkollegen:

Sie trainieren viel, deshalb haben sie starke Muskeln.

Das Baby:

Es hat blaue Augen.

Die Cousinen:

Sie haben alle viele Sommersprossen.

Mein Gegenüber:

Du hast ein schmales Kinn.

Selbst:

Ich habe eine spitze Nase.



PERSONENBESCHREIBUNGEN ZUORDNEN

Einzelarbeit: Ordne die Beschreibungen den Personen auf dem Bild zu, indem du den entsprechenden Buchstaben in das leere Feld bei der Person einträgst.



A: Das Mädchen hat schwarzes Haar und trägt warme Kleidung mit einer Kapuze. Sie lächelt zufrieden. Sie ist aus Alaska.

B: Sie hat kurzes schwarzes Haar. Sie ist mit einem blau-weiß gestreiften Oberteil bekleidet. Ihr Blick ist neugierig. Sie kommt aus dem Iran.

C: Der Junge hat blondes Haar, das sehr wuschelig aussieht. Er hat Sommersprossen im Gesicht und er ist mit einer grünen Hose bekleidet. Er hat große freundliche Augen. Er kommt aus Norwegen.

D: Die junge Frau hat kurzes, schwarzes Haar. Sie trägt einen gelben Hut und eine blaue Arbeitshose. Ihre roten Sandalen sind typisch für ihr Heimatland, Japan.

E: Die Frau hat lockige Haare, die schwarz sind. Ihre Hautfarbe ist dunkel und ihre Augen strahlen. Sie kommt aus Afrika.

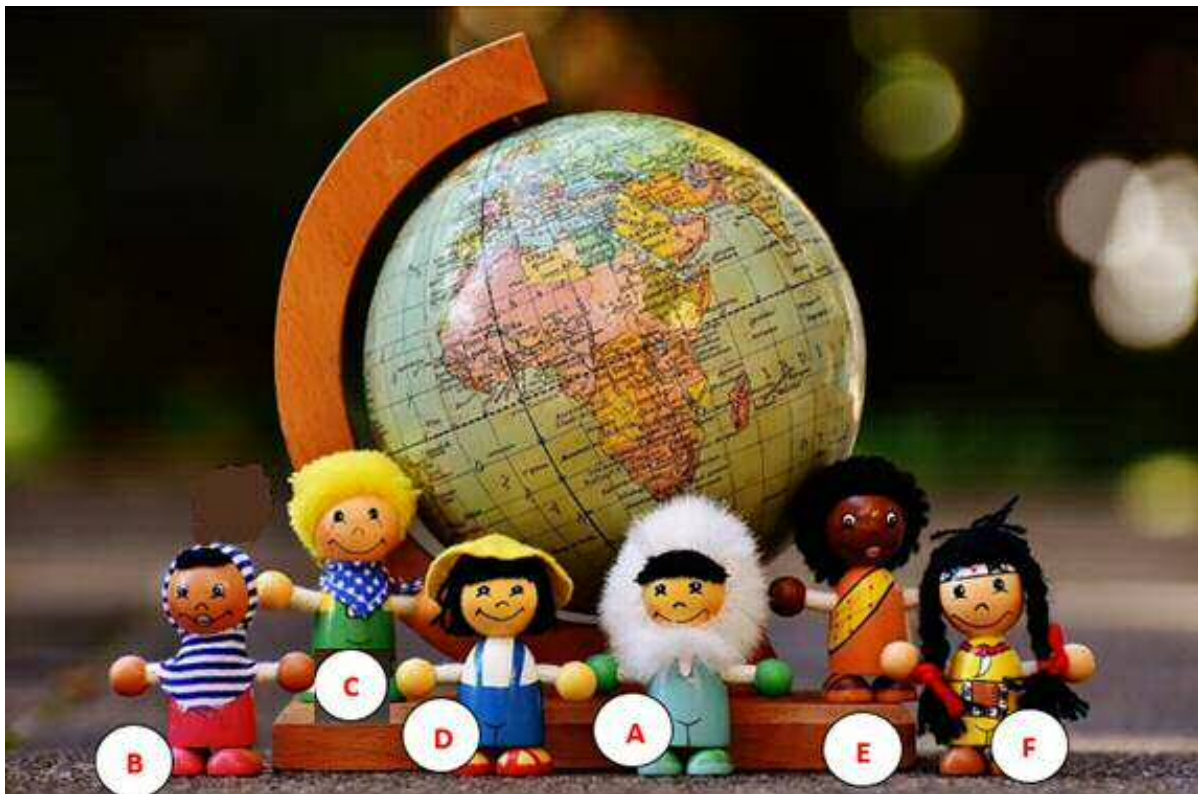
F: Die letzte Person in diesem Bild hat ihre Haare zu zwei Zöpfen geflochten. Sie hat ein Stirnband und trägt das Gewand ihrer Vorfahren, den Indianern. Sie kommt aus Nordamerika.



Personenbeschreibungen

A1 – Lektion 3

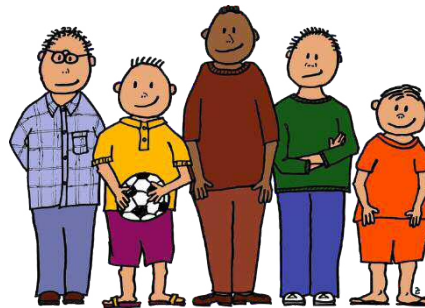
LÖSUNG





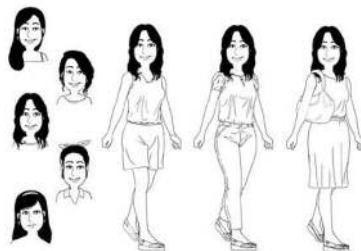
FRAGEN ZUM TEXT BEANTWORTEN

Gruppenarbeit: Lest den Text aufmerksam durch und beantwortet anschließend die Fragen zum Text.



Bei einer Personenbeschreibung wird das beschrieben, was man sieht. Es werden die äußerlichen Merkmale einer Person beschrieben, z.B. die Körpergröße, die Figur, das Gesicht, die Haarfarbe usw. Bei der Beschreibung soll die Aufmerksamkeit auch auf "Kleinigkeiten" wie z.B. einen Riss in der Hose, eine zerzauste Frisur gelegt werden. Wichtig ist auch, dass eine Personenbeschreibung immer sachlich und objektiv ist.

Wenn eine Person beschrieben wird, soll eine gewisse Reihenfolge eingehalten werden. So kann ein Leser der Beschreibung folgen. Wenn zahlreiche Sprünge in der Beschreibung gemacht werden, verwirrt das den Leser. Zuerst sollen die offensichtlichen Merkmale beschrieben werden; dann die kleinen, eher unauffälligen Details. In einer Personenbeschreibung soll man viele unterschiedliche Adjektive verwenden. Wenn immer nur dieselben verwendet werden, ist das stilistisch schlecht und für den Leser langweilig.





Beantwortet die Fragen mit einigen Wörtern oder in kurzen Sätzen:

1. Was wird bei einer Personenbeschreibung beschrieben?

2. Warum ist eine bestimmte Reihenfolge bei der Personenbeschreibung wichtig?

3. Warum sollen viele verschiedene Adjektive in einer Personenbeschreibung verwendet werden?



LÖSUNG – FRAGEN ZUM TEXT BEANTWORTEN

1. *Was wird bei einer Personenbeschreibung beschrieben?*

Es werden die äußerlichen Merkmale, z. B. Größe, Alter, Haarfarbe ... beschrieben.

2. *Warum soll eine Beschreibung eine bestimmte Reihenfolge einhalten?*

Damit der Leser der Beschreibung folgen kann und nicht verwirrt wird.

3. *Warum sollen viele verschiedene Adjektive in einer Personenbeschreibung verwendet werden?*

Damit es für einen Leser nicht langweilig ist. Es ist auch stilistisch schlecht.



Personenbeschreibungen

A1 – Lektion 3



PERSONENBESCHREIBUNGEN

Teamarbeit (2P): Beschreibt euch gegenseitig (schreibt keinen Namen auf das Blatt). Die Beschreibungen werden gesammelt, jeweils eine gezogen und projiziert; danach wird gefragt, wer das sein könnte.



Richtig geraten!

Falsch geraten!



Größe: _____

Figur: _____

Haarfarbe: _____

Gesicht (Form; Augenfarbe; Form der Lippen; Nase; Bart, ...) _____

Besondere Merkmale: _____



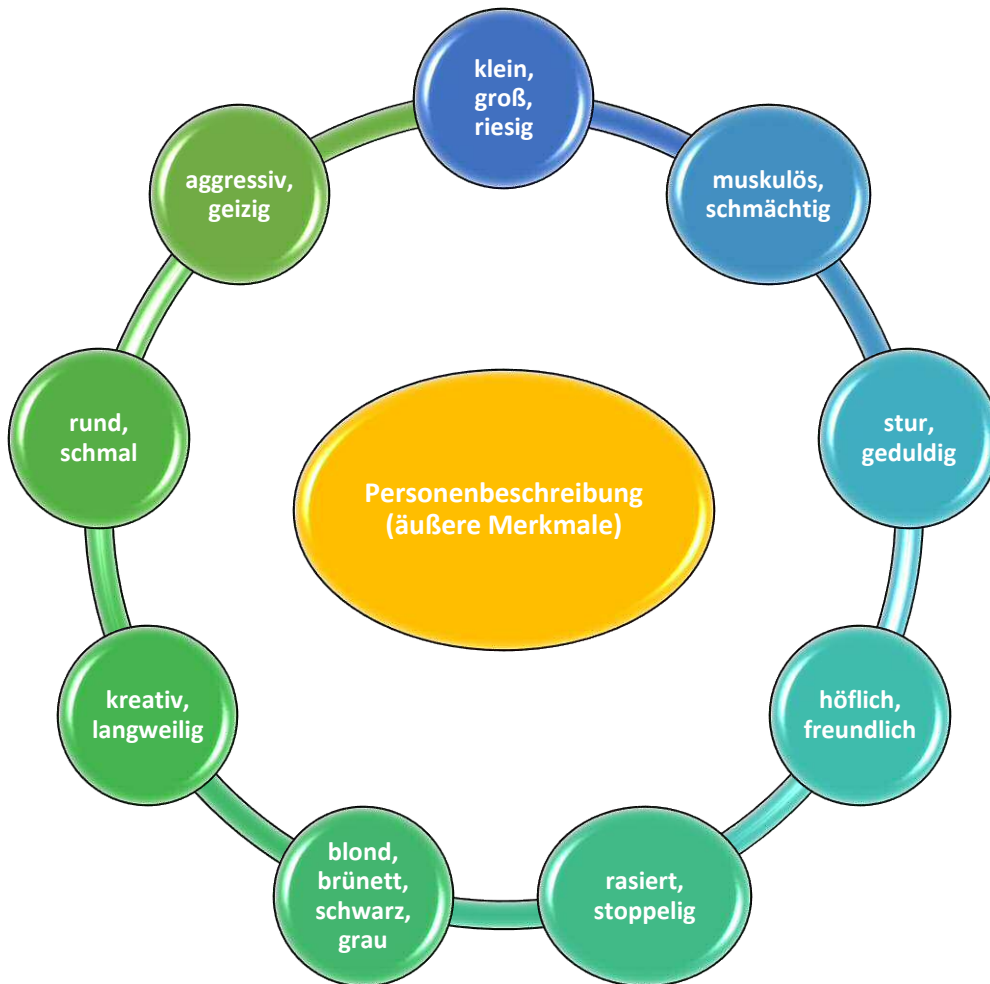
Personenbeschreibungen

A1 – Lektion 3



WORDFELDÜBUNG

Einzelarbeit: Welche Adjektive können für die Beschreibung von äußerlichen Merkmalen nicht verwendet werden? Streiche diese durch! Warum passen sie nicht?



Warum passen sie nicht? _____



Personenbeschreibungen

A1 – Lektion 3



LÖSUNG

Diese Adjektive passen **nicht** für eine Personenbeschreibung:

aggressiv
geizig
stur
geduldig
kreativ
langweilig
höflich
freundlich

Warum passen sie nicht?

Mit diesen Adjektiven wird der Charakter einer Person beschrieben und nicht die äußerlichen Merkmale.



Personenbeschreibungen

A1 – Lektion 3



HAUSAUFGABE



Einzelarbeit: Ergänze die Sätze mit der richtigen Adjektivform. Gebärde die fertigen Sätze und lade das Video auf die Plattform hoch.

Die Brüder haben beide _____ Haare. *lockig*

Er hat eine _____ Nase. *spitz*

Die beiden Kinder haben ein _____ Gesicht. *rund*

Das Baby hat _____ Augen. *grün*

In der Familie haben alle ein _____ Kinn. *flach*

Du hast _____ Augen. *blau*

Ich bin _____. *klein*



LÖSUNG - HAUSAUFGABE

Die Brüder haben beide **lockige** Haare.

Er hat eine **spitze** Nase.

Die beiden Kinder haben ein **rundes** Gesicht.

Die Freundinnen machen **viel** Sport und sind **gut** durchtrainiert.

Das Baby hat **grüne** Augen.

In der Familie haben alle ein **flaches** Kinn.

Du hast **viele** Sommersprossen.

Ich bin **klein**.



Personenbeschreibungen

A1 – Lektion 3



VOKABELN

Artikel	Nomen	Verb	Adjektiv	Adverb	Sonstiges
das	<u>Aussehen</u>	beantworten	anliegend	<u>ungefähr</u>	<u>entsprechend</u>
die	Anrede	<u>beschreiben</u>	<u>aufmerksam</u>		in Bezug auf
die	<u>Brille</u>	<u>folgen (verstehen)</u>	äußerlich		
die	Endung	kommunizieren	berufstätig		
die	Figur (Körper)	<u>lachen</u>	<u>blond</u>		
die	<u>Frau</u>	<u>passen</u>	buschig		
das	<u>Gegenüber</u>	projizieren	<u>flach</u>		
die	Geheimratsecken	raten	<u>freundlich</u>		
das	<u>Gesicht</u>	<u>sehen</u>	<u>groß</u>		
das	Glasauge	<u>tragen</u>	<u>jung</u>		
die	Glatze	verknüpfen (Satz)	klug		
die	Gliedmaßen	<u>versuchen</u>	<u> kreativ</u>		
das	<u>Haar</u>	<u>ziehen</u>	krumm		
die	<u>Halskette</u>		<u>kurz</u>		
das	Henna		<u>lang</u>		
die	Kapuze		<u>langweilig</u>		
das	<u>Kinn</u>		mandelförmig		
die	Körperstatur		<u>modern</u>		
das	<u>Kostüm</u>		<u>nervös</u>		
das	<u>Lächeln</u>		<u>neugierig</u>		
das	<u>Merkmal</u>		objektiv		
die	Narbe		<u>offensichtlich</u>		
das	Oberteil		<u>sachlich</u>		
die	<u>Ohringe</u>		schlank		
die	Personenbeschrei- die bung		schmächtig		



Personenbeschreibungen

A1 – Lektion 3

Artikel	Nomen	Verb	Adjektiv	Sonstiges
die	Präsidentin		schmal	
die	Reihenfolge		<u>schnell</u>	
die	<u>Sommersprossen</u>		spitz	
der	<u>Stil</u>		<u>stark</u>	
das	Stirnband		strahlen	
die	Tätowierung		toll	
der	<u>Vorfahre</u>		unauffällig	
die	Zahnlücke		verzweigt	
der	Zopf		wuschelig	
			zerzaust	
			<u>zufrieden</u>	

Thema 1: Personenbeschreibung	A1 Lektion A1.3. Dauer: 80 Minuten (Pause nach 40 Minuten)	Datum:	Zeit:
		Anwesend:	
		Abwesend:	

Lernziel: Die TeilnehmerInnen können sich und andere Personen beschreiben. Sie sollen das entsprechende Vokabular erwerben. Sie sollen die Personalpronomen anwenden können. Sie sollen Basiskenntnisse über die Adjektive haben.

Ergebnis: Die TeilnehmerInnen sind in der Lage, Basisinformationen über ihr Aussehen weiterzugeben. Sie können Personenbeschreibungen verstehen. Sie sind fähig, das entsprechende Vokabular zu verwenden. Sie verfügen über Basiskenntnisse bezüglich Personalpronomen. Sie verfügen über Basiskenntnisse bezüglich Adjektiven.

Lektionsablauf	Aktivitäten: LehrerIn	Aktivitäten: TeilnehmerInnen	Mittel	Beurteilung
Einführung des Themas	Besprechen der Hausaufgabe aus der vorigen Stunde Zeigt die Bilder Fragt die TeilnehmerInnen, was ihnen an diesen Personen auffällt (persönliche Merkmale) Schreibt die Antworten auf Tafel/Flipchart <i>Zeit: ca. 10 Min.</i>	Arbeiten mit	Tafel/Flipchart Bilder von verschiedenen Personen	Fragen und Antworten
Text 1: Analyse	Text 1: "Personenbeschreibung 1" Analysiert Text in Bezug auf Personalpronomen Analysiert Text in Bezug auf Adjektive	Arbeiten mit Stellen Fragen	Text 1: Personenbeschreibung	Beobachtung Fragen und Antworten

	<i>Zeit: ca. 10 Min.</i>			
Grammatik	<p>Text 2: "Personenbeschreibung 2"</p> <p>Erklärt Personalpronomen</p> <p>Erklärt Adjektive</p> <p>Verteilt Arbeitsblatt</p> <p>Erklärt die Aufgabe</p> <p><i>Zeit: ca. 30 Minuten</i></p>	<p>Gesamte Klasse: Lehrkraft projiziert einen Text und bittet die TeilnehmerInnen, jeweils ein Personalpronomen bzw. ein Adjektiv im Text zu identifizieren.</p> <p>Teamwork (2 P): Ergänzen die richtige Form des Personalpronomens im Arbeitsblatt</p>	<p>Text 2: Personenbeschreibung</p> <p>Genereller Text über die Funktion von Personalpronomen</p> <p>Tabelle: Personalpronomen (Nominativ, Singular)</p> <p>Genereller Text über die Funktion von Adjektiven</p> <p>Tabelle: Fälle der Adjektive</p> <p>Arbeitsblatt (Text mit fehlenden Personalpronomen)</p>	<p>B1</p> <p>Frage und Antwort</p>
Text 2: Leseverständnis	<p>Text 2: "Personenbeschreibung 2"</p> <p>Verteilt Arbeitsblatt</p> <p>Erklärt die Aufgabe</p> <p>Bilder von Personen</p> <p><i>Zeit: ca. 10 Min.</i></p>	<p>Einzelarbeit: Ordnen Beschreibungen den Bildern zu</p> <p>Teamarbeit (2 P): Lesen Text 2</p> <p>Füllen das Arbeitsblatt aus (Fragen zu Text 2)</p>	<p>Text 2: Personenbeschreibung</p> <p>Bilder von verschiedenen Personen und entsprechende Beschreibungen</p> <p>Arbeitsblatt (Fragen zu Text 2)</p>	<p>B1</p>
Schreibfähigkeiten	<p>Verteilt Arbeitsblatt</p> <p>Erklärt die Aufgabe</p>	<p>Teamarbeit (2 P): TeilnehmerInnen beschreiben sich gegenseitig (schriftlich); Beschreibungen werden gesammelt und</p>	<p>Arbeitsblatt (Wortfeldübung)</p>	<p>B1</p>

	Wortfeldübung <i>Zeit: ca. 10 Min.</i>	jeweils eine gezogen und projiziert; danach wird gefragt, wer das sein könnte Einzelarbeit: Finden heraus, welches Adjektiv nicht dazu passt		Beobachtung
Wiederholung und Hausaufgabe	Wiederholt das Gelernte Erklärt Hausaufgabe <i>Zeit: ca. 10 Min.</i>	Text: Ergänze den Text mit der richtigen Form der Adjektive Gebärden den Inhalt des fertigen Textes und laden das Video hoch	Arbeitsblatt (Text mit Adjektiven in der Grundform)	B2
<p>Gleichheit: Alle Schüler müssen dieselben Zugangsmöglichkeiten und Chancen haben. Vielfalt: Sicherstellen, dass das Unterrichtsmaterial ethnische Herkunft, Geschlecht, sexuelle Ausrichtung, Behinderung, Alter und Religion/Glaube respektiert. Die Unterschiede der Studenten schätzen. Inklusion: Lernbarrieren entfernen - totale Kommunikation verwenden. Vorhänge und Teppiche tragen dazu bei, dass das Resthörvermögen besser genutzt werden kann. Die Schüler sollen so sitzen, dass sie sich gegenseitig und die Lehrkraft sehen können.</p>				
A1 Check-Liste: Lernziele	Lesefähigkeiten	✓	Schreibfähigkeiten	✓
	Kurze Erzählung verstehen		Einen einfachen Text schreiben, um Ideen mitzuteilen	
	Verschiedene Absichten erkennen		Einfache Sätze schreiben	

	Einfache Sätze lesen		Satzzeichen	
	Kennt einfache Satzzeichen		Groß- und Kleinschreibung	
	Versteht einfache Wörter		Buchstaben/Zahlen richtig anordnen	
	Erkennt bekannte Wörter		Bekannte Wörter richtig schreiben	
	Wortsammlung		Grammatik	
	Eigenschaftswort (Adjektiv); verschiedene Adjektive, die für eine Personenbeschreibung erforderlich sind		Adjektiv Personalpronomen	
	Sprachliche Besonderheiten			

B = Beurteilung

B 1 – In der Klasse, Überprüfung der Textproduktion (es gibt verschiedene Möglichkeiten, dies zu tun: die Schüler können es selber machen; in Zweiergruppen; in Gruppen; mit Hilfe des Lehrers, als ein Spiel, usw.)

B 2 - Eine gebärdete Übersetzung der Textproduktion (diese kann dem Lehrer geschickt werden; auf eine verbreitete Plattform hochladen; mit einem anderen Schüler per WhatsApp teilen, usw.)

B 3 – Das Üben einer Lektion zu Hause auf der E-learning Plattform



DIE FAMILIE

A1 – LEKTION 4



Grammatik



Lesen



Schreiben



Übungen



DIE FAMILIE



Was versteht man unter "Familie"?¹

Zur Familie gehören Eltern, Kinder, Großeltern und die weitere Verwandtschaft (Tanten, Onkeln usw.). Früher lebte die ganze Familie oft unter einem Dach zusammen (d.h. in einem Haus). So erklärt sich auch der Begriff "Familie". Er kommt vom lateinischen Wort "familia" und das bedeutet "Hausgenossenschaft". Solche Großfamilien gibt es heute bei uns nur noch selten. Unter "Familie" versteht man eine Gemeinschaft, in der Erwachsene und Kinder zusammenleben.

Familienformen

Es gibt unterschiedliche Familienformen:

Meistens leben die Kinder/Jugendlichen mit ihren verheirateten Eltern zusammen. Es gibt aber auch Eltern, die nicht verheiratet sind und zusammenleben.

Die Eltern können getrennt sein und sich trotzdem gemeinsam um die Kinder kümmern. Oft kümmert sich aber nur die Mutter, oder in manchen Fällen auch der Vater, alleine um die Kinder.

Die Eltern müssen nicht immer Mann und Frau sein. Manche Kinder wohnen mit zwei Vätern, andere mit zwei Müttern zusammen. Meistens sind die Erwachsenen mit den Kindern verwandt, aber das muss nicht so sein. Wichtig ist, dass die Erwachsenen gut für die Kinder sorgen.

¹ Text: <https://www.hanisauland.de/lexikon/f/familie.html>

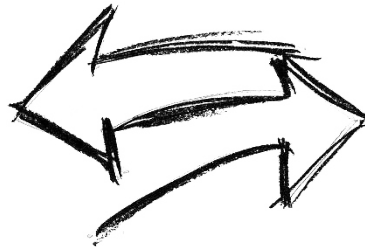


VERWANDTSCHAFTSVERHÄLTNISSE

Martina: "Meine Mutter hat drei Geschwister. Ihre Kinder sind unsere Cousinen und Cousins. Frank, unser Cousin, studiert in England. Seine Eltern sind sehr stolz. Meine Mutter sagt immer: "Eure Cousine Pamela und euer Cousin Frank werden sicher noch berühmt!". Ihre Schwester, meine Tante Ruth, muss dann immer lachen."



Lehrkraft analysiert den Text mit den TeilnehmerInnen: Welche Unterschiede erkennt ihr, wenn ihr Deutsch und ÖGS miteinander vergleicht¹?



Deutsch	ÖGS
•	•
•	•
•	•
•	•

¹ Quelle: <https://pixabay.com/de/pfeil-wegweiser-wegzeiger-richtung-2085195/>



POSSESSIVPRONOMEN

Possessivpronomen kennst du aus der Gebärdensprache, z.B. POSS_{-mein} oder POSS_{-dein}. Die Possessivpronomen zeigen, welcher Person etwas gehört (besitzanzeigende Fürwörter). Possessivpronomen stehen immer vor dem Nomen. Wenn das Nomen Begleiter hat (zum Beispiel: Artikel, Adjektive), steht das Possessivpronomen vor diesen Begleitern. Du musst die Possessivpronomen immer an das Nomen anpassen (Geschlecht, Fall, Singular/Plural). Manchmal bleibt das Possessivpronomen gleich, manchmal bekommt es eine Endung:



mein Hund¹

**Possessivpronomen
(männlich)**
1. Person, Nominativ



meine Katze²

**Possessivpronomen
(weiblich)**
1. Person, Nominativ



mein Pferd³

**Possessivpronomen
(sächlich)**
1. Person, Nominativ

Beispiele: **Meine** Familie ist groß.
Deine Schwester ist hübsch.
Ihre Cousine ist gehörlos. (3. Person Singular, weiblich)
Sein Bruder ist schon erwachsen.

Unsere Verwandtschaft besucht uns oft.

Eure Nichten sind noch klein.

Ihre Mutter ist noch jung. (3. Person Plural)

Wie alt ist **Ihr** Mann? (Höflichkeitsform, Singular)

Wie alt sind **Ihre** Kinder? (Höflichkeitsform, Plural)

¹ Quelle: <https://pixabay.com/de/hund-yorkshire-terrier-fauler-hund-195877/>

² Quelle: <https://pixabay.com/de/katze-tier-haustier-katzen-hautnah-300572/>

³ Quelle: <https://pixabay.com/de/pferd-pferdestall-tier-reiten-2196656/>



DAS HILFSVERB *HABEN*

Übersichtstabelle der Formen von *haben* im Präsens:

<i>haben</i>	<i>Singular</i>	<i>Plural</i>
1. Person	ich habe	wir haben
2. Person	du hast	ihr habt
3. Person	er/sie/es hat	sie haben



Familie

A1 – Lektion 4

POSSESSIVPRONOMEN IM NOMINATIV



Singular

ich → mein

Fall	Singular			Plural
Nominativ	mein Vater	meine Mutter	mein Kind	meine Eltern

du → dein

Fall	Singular			Plural
Nominativ	dein Vater	deine Mutter	dein Kind	deine Eltern

er, es → sein

Fall	Singular			Plural
Nominativ	sein Vater	seine Mutter	sein Kind	seine Eltern

sie (3. Person, weiblich) → ihr

Fall	Singular			Plural
Nominativ	ihr Vater	ihre Mutter	ihr Kind	ihre Eltern

Sie (Höflichkeitsform) → Ihr

Fall	Singular			Plural
Nominativ	Ihr Vater	Ihre Mutter	Ihr Kind	Ihre Eltern



Familie

A1 – Lektion 4

Plural

wir → unser

<i>Fall</i>	<i>Singular</i>			<i>Plural</i>
Nominativ	unser Vater	unsere Mutter	unser Kind	unsere Eltern

ihr → euer

<i>Fall</i>	<i>Singular</i>			<i>Plural</i>
Nominativ	euer Vater	eure Mutter	euer Kind	eure Eltern

sie (3. Person, Plural) → ihr

<i>Fall</i>	<i>Singular</i>			<i>Plural</i>
Nominativ	ihr Vater	ihre Mutter	ihr Kind	ihre Eltern

Sie (Höflichkeitsform) → Ihr

<i>Fall</i>	<i>Singular</i>			<i>Plural</i>
Nominativ	Ihr Vater	Ihre Mutter	Ihr Kind	Ihre Eltern



Familie

A1 – Lektion 4



POSSESSIVPRONOMEN¹



Teamwork (2P): Schreibt die richtige Endung der Possessivpronomen im Nominativ in die Lücken. Achtung: Manchmal brauchst du keine Endung; das Possessivpronomen stimmt schon. Schreibe dann eine Null in die Lücke.

Hier ist **mein** ___ Facebook-Seite. Auf dem Foto ist **mein** ___ Familie. Das ist **mein** ___ ältere Schwester. Daneben steht **mein** ___ jüngerer Bruder. **Unser** ___ Eltern stehen hinter uns. **Unser** ___ Hund liegt im Gras. **Unser** ___ Katze sitzt daneben. **Mein** ___ Familie ist sehr nett. **Unser** ___ Freunde und **unser** ___ Verwandten besuchen uns oft. **Mein** ___ Tante habe ich am liebsten. **Ihr** ___ Mann ist auch sehr lustig. **Ihr** ___ Sohn ist schon erwachsen. **Mein** ___ Cousin lebt in Amerika und kommt selten nach Österreich.

Auf dem zweiten Foto ist **mein** ___ Onkel. **Sein** ___ Frau steht links von ihm. **Ihr** ___ Tochter spielt am Boden. **Ihr** ___ anderen Kinder sind nicht auf dem Bild.

Dein ___ Familie kenne ich auch gut. **Dein** ___ Brüder sind in meinem Sportverein.

Dein ___ Schwester ist hörend. **Dein** ___ Vater und **dein** ___ Mutter sind aber gehörlos.

Peters Familie kenne ich gar nicht. Ist **sein** ___ Familie auch so nett wie **unser** ___

Familien?

¹ Quelle: <https://pixabay.com/de/familie-vater-mutter-kind-m%C3%A4dchen-469580/>



LÖSUNG

Hier ist **meine** Facebook-Seite. Auf dem Foto ist **meine** Familie. Das ist **meine** ältere Schwester. Daneben steht **mein** jüngerer Bruder. **Unsere** Eltern stehen hinter uns. **Unser** Hund liegt im Gras. **Unsere** Katze sitzt daneben. **Meine** Familie ist sehr nett.

Unsere Freunde und **unsere** Verwandten besuchen uns oft. **Meine** Tante habe ich am liebsten. **Ihr** Mann ist auch sehr lustig. **Ihr** Sohn ist schon erwachsen. **Mein** Cousin lebt in Amerika und kommt selten nach Österreich.

Auf dem zweiten Foto ist **mein** Onkel. **Seine** Frau steht links von ihm. **Ihre** Tochter spielt am Boden. **Ihre** anderen Kinder sind nicht auf dem Bild.

Deine Familie kenne ich auch gut. **Deine** Brüder sind in meinem Sportverein. **Deine** Schwester ist hörend. **Dein** Vater und **deine** Mutter sind aber gehörlos.

Peters Familie kenne ich gar nicht. Ist **seine** Familie auch so nett wie **unsere** Familie?



Familie

A1 – Lektion 4



POSSESSIVPRONOMEN¹



Teamwork (2P): Im Text fehlen die Possessivpronomen. Schreibt die richtigen Formen der Possessivpronomen im Nominativ in die Lücken. Beispiel: Hier ist *meine* Facebook-Seite.

Hier ist _____ (ich) Facebook-Seite. Auf dem Foto ist _____ (ich) Familie.

Das ist _____ (ich) ältere Schwester. Daneben steht _____ (ich) jüngerer Bruder.

_____ (wir) Eltern stehen hinter uns. _____ (wir) Hund liegt im Gras.

_____ (wir) Katze sitzt daneben. _____ (ich) Familie ist sehr nett.

_____ (wir) Freunde und _____ (wir) Verwandten besuchen uns oft.

_____ (ich) Tante habe ich am liebsten. _____ (sie, Singular) Mann ist auch sehr

lustig. _____ (ihr) Sohn ist schon erwachsen. _____ (ich) Cousin lebt in Amerika

und kommt selten nach Österreich.

¹ Quelle: <https://pixabay.com/de/familie-vater-mutter-kind-m%C3%A4dchen-469580/>



Familie

A1 – Lektion 4

Auf dem zweiten Foto ist _____ (ich) Onkel. _____ (er) Frau steht links von ihm.

_____ (sie, Plural) Tochter spielt am Boden. _____ (sie, Plural) anderen Kinder

sind nicht auf dem Bild. _____ (du) Familie kenne ich auch gut. _____ (du) Brüder

sind in meinem Sportverein. _____ (du) Schwester ist hörend. _____ (du) Vater

und _____ (du) Mutter sind aber gehörlos. Peters Familie kenne ich gar nicht. Ist

_____ (er) Familie auch so nett wie _____ (wir) Familien?



MEINE FAMILIE¹



Einzelarbeit: Lies den Text und beantworte anschließend die Fragen zum Text.

Martina: "Meine Mutter hat drei Geschwister. Ich habe zwei Tanten und einen Onkel. Ihre Namen sind Bettina, Elisabeth und Peter. Mein Bruder Paul und ich wohnen bei unseren Eltern Petra und Karl. Sie sind seit achtundzwanzig Jahren verheiratet. Wir haben insgesamt fünf Cousinen und Cousins. Manche sehen wir nur einmal im Jahr. Andere sehen wir regelmäßig. Sie sind nämlich unsere Nachbarn. Unsere Tante Bettina ist verheiratet und hat zwei Töchter, Tante Elisabeth hat zwei Söhne. Unsere Cousinen Klara und Sophie sind achtzehn und dreiundzwanzig Jahre alt. Die Zwillinge von Tante Elisabeth heißen Phillip und Tobias. Gerald ist ihr Stiefvater und mit Elisabeth verheiratet. Sie sind fünfundzwanzig Jahre alt. Unser Onkel hat eine Tochter. Onkel Paul lebt alleine. Unsere Cousine Stefanie ist siebzehn Jahre alt."

Fragen:

Wie viele Geschwister hat Martinas Mutter? _____

Wie viele Cousins und Cousinen gibt es insgesamt? _____

Wo wohnen Martina und Paul? _____

Wie lange sind Martinas Eltern verheiratet? _____

Wer lebt alleine? _____

¹ Quelle: <https://pixabay.com/de/familie-vater-mutter-kind-m%C3%A4dchen-469580/>



LÖSUNG – MEINE FAMILIE

Wie viele Geschwister hat Martinas Mutter?

Martinass Mutter hat drei Geschwister.

Wie viele Cousins und Cousinen gibt es insgesamt?

Es gibt insgesamt fünf Cousins und Cousinen.

Wo wohnen Martina und Paul?

Sie wohnen bei den Eltern, Petra und Karl.

Wie lange sind Martinas Eltern verheiratet?

Martinass Eltern sind seit achtundzwanzig Jahren verheiratet.

Wer lebt alleine?

Onkel Paul lebt alleine.



Familie

A1 – Lektion 4



EINE FAMILIE



Teamwork (2P): Ordnet die Sätze und schreibt den vollständigen Text.

Herr Steiner ist Lehrer von Beruf.
Die Großeltern von Mara und Peter sind gehörlos.
An der Schule von Herrn Steiner wird Gebärdensprache unterrichtet.
Familie Steiner macht gerne gemeinsam Radausflüge.
Die Kinder heißen Mara und Peter.
1. Familie Steiner wohnt in Innsbruck.
Sie haben zwei Kinder.
Frau Steiner ist Mathematikerin von Beruf.

1. Familie Steiner wohnt in Innsbruck.



Familie

A1 – Lektion 4



EINE FAMILIE



LÖSUNG

Familie Steiner wohnt in Innsbruck.
Sie haben zwei Kinder.
Die Kinder heißen Mara und Peter.
Frau Steiner ist Mathematikerin von Beruf.
Herr Steiner ist Lehrer von Beruf.
An der Schule von Herrn Steiner wird Gebärdensprache unterrichtet.
Die Großeltern von Mara und Peter sind gehörlos.
Familie Steiner macht gerne gemeinsame Radausflüge.



Familie

A1 – Lektion 4



EINE FAMILIE



Teamwork (2P): Jedes Team überlegt sich einen kurzen Text mit den vorgegebenen Wörtern:

Familie Steiner; Innsbruck; 2 Kinder; Katze; Mathematikerin; Lehrer; Schule, Gebärdensprache, Großeltern, schwimmen, Rad fahren, streicheln, gehörlos, hörend

Text:



A large, rounded rectangular area containing 18 horizontal lines, intended for writing or drawing.



Die Familie

A1 – Lektion 4



HAUSAUFGABE

Einzelarbeit: Schreibe einen kurzen Text über eine Familie (wahr oder erfunden):





Meine Familie

A1 – Lektion 4



VOKABELN

Artikel	Nomen	Verb	Adjektiv	Adverb	Sonstiges
die	Alternative	besuchen	am liebsten	daneben	unter einem Dach
das	Bild	erfinden	älter	insgesamt	
der	Boden	kümmern	berühmt	meistens	
der	Bruder	lachen	erwachsen	nämlich	
der	Cousin	leben	gemeinsam		
die	Cousine	liegen	jünger		
die	Eltern	sorgen	lustig		
das	England	stimmen	nett		
die	Facebook-Seite (Facebookseite)	streicheln	regelmäßig		
der	Fall (Situation)	studieren	selten		
das	Foto	wohnen	stolz		
die	Geschwister	zusammenleben	üblich		
die	Mutter		verheiratet		
die	Nachbarn		vorgegeben		
der	Onkel				
das	Österreich				
die	Schwester				
der	Sinn				
die	Verwandtschaft				
das	Verwandtschafts- verhältnis				
die	Zwillinge				

Thema 1: Meine Familie	A1 Lektion A1.4.	Datum:	Zeit:
	Dauer: 80 Minuten (Pause nach 40 Minuten)	Anwesend:	
		Abwesend:	

Lernziel: Die TeilnehmerInnen können ihre Familie beschreiben. Sie können die jeweilige innerfamiliäre Kommunikationsmethode beschreiben (oral, Gebärdensprache oder Mischformen). Sie erwerben das entsprechende Vokabular. Sie kennen Possessivpronomen. Sie kennen die Präsensformen von *haben*.

Ergebnis: Die TeilnehmerInnen sind in der Lage, die wichtigsten Informationen über ihre Familie zu erzählen. Sie können Informationen über die jeweilige innerfamiliäre Kommunikationsmethode geben. Sie sind fähig, das entsprechende Vokabular zu verwenden. Sie haben Basiskenntnisse über Possessivpronomen. Sie sind fähig, die Präsensformen von *haben* zu verwenden.

Lektionsablauf	Aktivitäten: LehrerIn	Aktivitäten: TeilnehmerInnen	Mittel	Beurteilung
Einführung des Themas	<p>Fragen zur Hausaufgabe aus der vorigen Stunde</p> <p>Fragt nach den Familien der TeilnehmerInnen</p> <p>Schreibt die Fragen auf die Tafel: Eltern, Geschwister, Kinder; hörend oder gehörlos; Kommunikationsmethode</p> <p><i>Zeit: ca. 10 Min.</i></p>	Erzählen über ihre Familien	Tafel/Flipchart	<p>Fragen und Antworten</p> <p>Beobachtung</p>
Text 1: Analyse	<p>Text 1: "Verwandtschaftsverhältnisse"</p> <p>Analysiert den Text (siehe Beispieltabelle)</p> <p><i>Zeit: ca. 10 Min.</i></p>	Mitarbeit bei der Analyse	Text 1: Text über (einfache) Verwandtschaftsverhältnisse	<p>Fragen und Antworten</p> <p>Beobachtung</p>

Grammatik	<p>Erklärt Verb <i>haben</i> (Präsens)</p> <p>Erklärt Possessivpronomen (Nominativ)</p> <p>Verteilt Arbeitsblätter</p> <p>Erklärt die Aufgaben</p> <p><i>Zeit: ca. 30 Min.</i></p>	<p>Konjugieren von <i>haben</i></p> <p>Teamwork (2 P): Setzen die richtige Verbformen von <i>haben</i> in einen Text ein</p> <p>Setzen das richtige Possessivpronomen ein</p>	<p>Arbeitsblätter:</p> <p>Arbeitsblatt 1 (Text mit fehlenden Formen von <i>haben</i>)</p> <p>Arbeitsblatt 2 (Text mit fehlenden Possessivpronomen)</p> <p>Tabelle: <i>haben</i> (Präsens)</p> <p>Tabelle: Possessivpronomen (Nominativ)</p>	<p>B1</p>
Text 2: Leseverständnis	<p>Text 2: "Meine Familie"</p> <p>Verteilt Text 2 (mit Fragen zum Text)</p> <p>Erklärt die Aufgabe</p> <p><i>Zeit: ca. 10 Min.</i></p>	<p>Einzelarbeit: Beantworten Fragen zum Text</p> <p>oder</p> <p>Gruppenarbeit: Ein Team gibt eine Zusammenfassung des Texts in ÖGS und stellt Fragen an die anderen TeilnehmerInnen</p>	<p>Text 2: Meine Familie</p>	<p>B1</p>
Schreibfähigkeiten	<p>Gibt Sätze vor, die zum Thema passen. TeilnehmerInnen müssen die Sätze zu einem kurzen Text ordnen</p> <p><i>Zeit: ca. 10 Min.</i></p>	<p>Teamwork (2 P): Jedes Team ordnet die Sätze zu einem kurzen Text</p>	<p>Vorgegebene Sätze (Tafel/Flipchart, Poster)</p>	<p>B1</p>
Wiederholung und Hausaufgabe	<p>Wiederholt das Gelernte</p> <p>Erklärt die Hausaufgabe</p>	<p>Schreiben einen kurzen Text über eine Familie (wahr oder erfunden)</p>		<p>B2</p>

	Hausaufgabe: Einen kurzen Text über eine Familie schreiben Zeit: ca. 10 Min.			
<p>Gleichheit: Alle Schüler müssen dieselben Zugangsmöglichkeiten und Chancen haben. Vielfalt: Sicherstellen, dass das Unterrichtsmaterial ethnische Herkunft, Geschlecht, sexuelle Ausrichtung, Behinderung, Alter und Religion/Glaube respektiert. Die Unterschiede der Studenten schätzen. Inklusion: Lernbarrieren entfernen - totale Kommunikation verwenden. Vorhänge und Teppiche tragen dazu bei, dass das Resthörvermögen besser genutzt werden kann. Die Schüler sollen so sitzen, dass sie sich gegenseitig und die Lehrkraft sehen können.</p>				
A1 Check-Liste: Lernziele	Lesefähigkeiten	✓	Schreibfähigkeiten	✓
	Kurze Erzählung verstehen		Einen einfachen Text schreiben, um Ideen mitzuteilen	
	Verschiedene Absichten erkennen		Einfache Sätze schreiben	
	Einfache Sätze lesen		Satzzeichen	
	Kennt einfache Satzzeichen		Groß- und Kleinschreibung	
	Versteht einfache Wörter		Buchstaben/Zahlen richtig anordnen	
	Erkennt bekannte Wörter		Bekannte Wörter richtig schreiben	
	Wortsammlung		Grammatik	

	Verwandtschaft; Verwandtschaftsverhältnisse Familie, Familienmitglieder, Geschwister, Schwester, Bruder usw.; Cochlea-Implantat (CI) verliebt, verlobt, verheiratet, verwitwet, geschieden, hörend, gehörlos, schwerhörig, implantiert	<i>haben</i> : Präsens Possessivpronomen (Nominativ)
	Sprachliche Besonderheiten	

B = Beurteilung

B 1 – In der Klasse, Überprüfung der Textproduktion (es gibt verschiedene Möglichkeiten, dies zu tun: die Schüler können es selber machen; in Zweiergruppen; in Gruppen; mit Hilfe des Lehrers, als ein Spiel, usw.)

B 2 - Eine gebärdete Übersetzung der Textproduktion (diese kann dem Lehrer geschickt werden; auf eine verbreitete Plattform hochladen; mit einem anderen Schüler per WhatsApp teilen, usw.)

B 3 – Das Üben einer Lektion zu Hause auf der E-Learning Plattform



GEHÖRLOSIGKEIT UND KOMMUNIKATION

A1 – LEKTION 5



Grammatik



Lesen



Schreiben



Übungen



KOMMUNIKATION MIT GEHÖRLOSEN



Gehörlose lehnen die Bezeichnung *taubstumm* ab. Sie können zwar nicht hören, sind aber nicht stumm. Für viele gehörlose, aber auch schwerhörige, CI-implantierte und hörende Menschen ist die Österreichische Gebärdensprache (ÖGS) entweder Muttersprache oder bevorzugtes Kommunikationsmittel. Die ÖGS ist eine nicht-ethnische autochthone Minderheitensprache und ist seit 2005 in der österreichischen Bundesverfassung verankert.

Da der Großteil der Hörenden die ÖGS nicht beherrscht, muss eine andere Form der Kommunikation gefunden werden, damit sie sich mit Gehörlosen verständigen können. Eine hörende Person kann seine(n) gehörlose(n) GesprächspartnerIn fragen, ob er/sie mit einer Kommunikation per Lautsprache bzw. Lippenablesen einverstanden ist. Ist dies der Fall, oder bevorzugt eine gehörlose Person die Lautsprache als Kommunikationsmittel von vornherein, sollten folgende Punkte beachtet werden¹ :



Stellen Sie sich direkt vor die gehörlose Person, damit Sie in ihrem Blickfeld sind. Ihr Mund muss gut sichtbar sein. Gehörlose sind stark visuell ausgerichtet, d.h. sie achten auf die Mimik und auf die Körperhaltung ihres/ihrer GesprächspartnerIn.

¹ Text: "Kurzinformation über Gehörlosigkeit" http://www.uni-klu.ac.at/zgh/downloads/Folder_GL.pdf



Sprechen Sie langsam und deutlich! Ihr(e) GesprächspartnerIn muss von Ihren Lippen ablesen! Werden Sie nicht sofort verstanden, wiederholen Sie und werden Sie nicht ungeduldig! Gehörlose können nur ca. 30 % des Gesagten durch Lippenablesen *verstehen*.



Ist es Ihrem/Ihrer GesprächspartnerIn trotzdem nicht möglich, Sie zu verstehen, schreiben Sie den Inhalt in kurzen, klaren Sätzen auf.



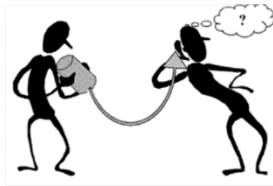
Es ist nicht notwendig, dass Sie mit einem(r) Gehörlosen übertrieben laut sprechen. Ihr(e) GesprächspartnerIn kann Sie trotzdem nicht hören. Daher reicht die normale Lautstärke vollkommen.

Kommunikation mit hörenden Menschen

Gehörlose Personen sind es gewohnt, dass die meisten Hörenden die ÖGS nicht beherrschen. Daher sind sie in der Kommunikation mit Hörenden entweder auf die Lautsprache/das Lippenablesen – soweit das für sie möglich ist – oder auf eine schriftliche Kommunikation angewiesen. Gehörlose sollten folgende Punkte beachten, wenn sie mit Hörenden kommunizieren:



Wenn Sie eine Person nicht gut kennen oder das erste Mal treffen, wird diese immer mit *Sie* angesprochen. Hörende finden es respektlos, wenn sie gleich beim ersten Treffen mit *du* angesprochen werden. Unter Hörenden ist es üblich, die Anrede *Sie* solange zu verwenden, bis die ältere oder ranghöhere Person das *Du* anbietet.



Für die meisten Hörenden ist die von Gehörlosen gesprochene Lautsprache ungewöhnlich. Hörenden ist nicht bewusst, dass Gehörlose sich selbst nicht hören und daher auch nicht ihre Stimme (Aussprache, Lautstärke, Tonfall usw.) modulieren können. Es kann sein, dass ein Hörender im ersten Augenblick etwas erschrickt, wenn er das erste Mal die Stimme eines Gehörlosen hört.



Hörende werden oft ungeduldig, wenn sie nicht gleich verstanden werden oder wenn sie etwas nicht sofort verstehen. Das ist nicht die Schuld der Gehörlosen, sondern das liegt meistens daran, dass die Hörenden im Umgang mit Gehörlosen oft unsicher sind und nicht wissen, wie sie sich richtig verhalten sollen.



Bleiben Sie freundlich und höflich! Wiederholen Sie, was Sie wissen möchten, oder stellen Sie Ihre Frage noch einmal.



GEHÖRLOS UND KOMMUNIKATION ¹



Die Gehörlosen lehnen die Bezeichnung *taubstumm* ab. Sie können nicht hören. Die Gehörlosen sind aber nicht stumm. Oft ist das Kind von gehörlosen Eltern hörend. Die Eltern unterrichten die Kinder in Gebärdensprache. Ist z. B. der Vater hörend und die Mutter gehörlos, kann das Kind bilingual aufwachsen. Das Kind kann den Vater fragen, wenn es die Lautsprache lernen möchte. Es kann die Mutter fragen, wenn es die Gebärdensprache lernen möchte.

¹ Bild: <https://pixabay.com/de/h%C3%A4nde-hintergrund-schwarz-bunt-565603/>



BESTIMMTER ARTIKEL

Ein **Artikel** begleitet ein **Nomen**. **Artikel** zeigen, welches Geschlecht ein **Nomen** hat. Es gibt zwei Arten von Artikeln:

- **bestimmte (lateinisch: definite) Artikel: der – die – das**
- **unbestimmte (lateinisch: indefinite) Artikel: ein – eine – ein**

Wenn eine Person oder ein Gegenstand das erste Mal vorkommt oder du allgemein etwas darüber schreibst, musst du normalerweise den **unbestimmten Artikel** verwenden. Du verwendest **bestimmte Artikel**, wenn es eine bestimmte Person oder ein bestimmter Gegenstand ist.

Beispiele:

Ein Lehrer muss viel arbeiten.



allgemein, kein bestimmter Lehrer

Die Lehrerin ist sehr nett.



eine bestimmte Lehrerin, z. B. deine Lehrerin

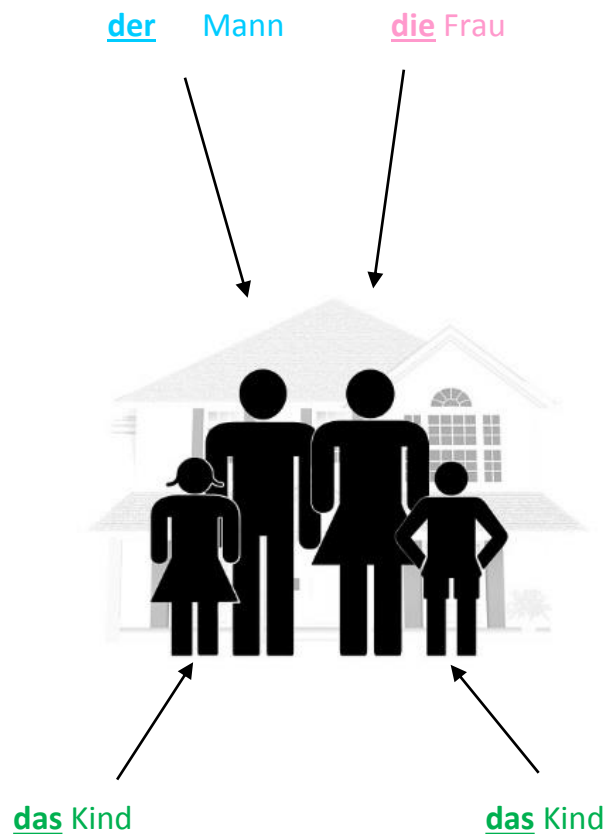


Gehörlosigkeit und Kommunikation

A1 – Lektion 5

Die bestimmten Artikel

Das Deutsche hat drei **bestimmte Artikel**:



Gleich wie die **Nomen** stehen auch die **bestimmten Artikel** in vier verschiedenen **Fällen**. Den **Nominativ Singular** kennst du bereits für alle drei Geschlechter: *der*, *die* und *das*.

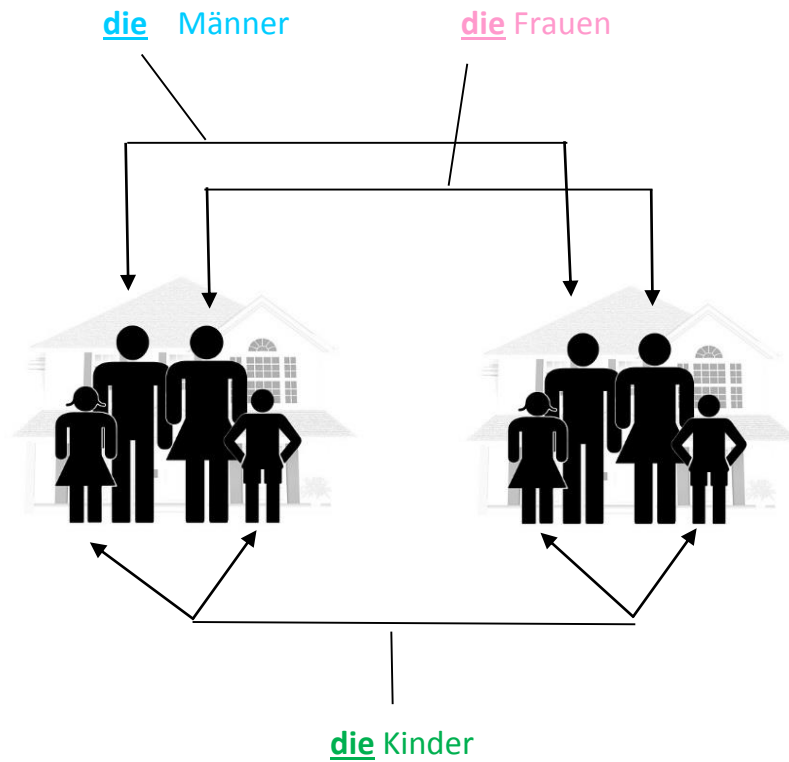
¹ Quelle: <https://pixabay.com/de/familie-vater-mutter-kind-m%C3%A4dchen-2057302/>



Gehörlosigkeit und Kommunikation

A1 – Lektion 5

Der **Plural** ist einfacher: Der **bestimmte Artikel** im **Plural** ist immer **die**.



2

² Quelle: <https://pixabay.com/de/familie-vater-mutter-kind-m%C3%A4dchen-2057302/>



BESTIMMTE ARTIKEL NOMINATIV UND AKKUSATIV

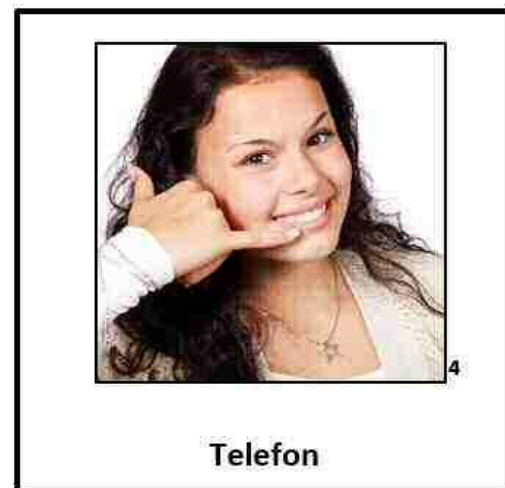
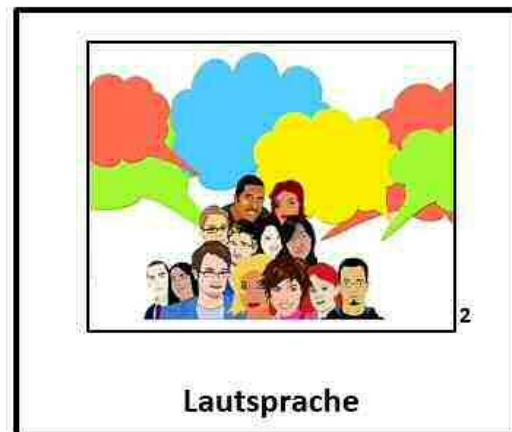
Überblick über die Formen der bestimmten Artikel im Nominativ und im Akkusativ

	Singular			Plural
Fall	männlich	weiblich	sächlich	---
Nominativ	der	die	das	die
Akkusativ	den	die	das	die



BESTIMMTE ARTIKEL

Partnerübung (2 P): Schneidet die Kärtchen aus und legt den richtigen bestimmten Artikel auf das entsprechende Bild¹.



¹ Quelle: <https://pixabay.com/de/h%C3%A4nde-geb%C3%A4rdensprache-kreis-541830/>

² Quelle: <https://pixabay.com/de/gruppe-team-feedback-r%C3%BCckmelden-1825513/>

³ Quelle: <https://pixabay.com/de/ordnung-okay-h%C3%A4nde-dolmetscher-293951/>

⁴ Quelle: <https://pixabay.com/de/anruf-kommunikation-kontakt-gesicht-15924/>

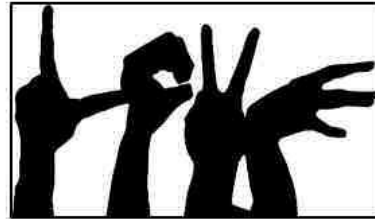


Gehörlosigkeit und Kommunikation

A1 – Lektion 5



Handy



5

Fingeralphabet



6

Laptop



7

Computer (PC)



Chat

⁵ Quelle: <https://pixabay.com/de/alphabet-kommunikation-emotion-2023292/>

⁶ Quelle: <https://pixabay.com/de/laptop-schwarz-blau-bildschirm-33521/>

⁷ Quelle: <https://pixabay.com/de/arbeitsplatz-pc-mac-apple-inc-405747/>



Gehörlosigkeit und Kommunikation

A1 – Lektion 5

der

der

der

die

die

die

das

das

das



LÖSUNG – BESTIMMTE ARTIKEL

- die** Gebärdensprache
- die** Lautsprache
- die** Gebärde
- das** Telefon
- das** Handy
- das** Fingeralphabet
- der** Laptop
- der** Computer
- der** Chat



DIE GEBÄRDENSPRACHE



Lest den Text und beantwortet anschließend die Fragen zum Text!

Gebärdensprachen sind Sprachen u. a. mit einer eigenen Grammatik. Diese unterscheidet sich von den Lautsprachen. Die nationale Gebärdensprache in Österreich ist die *Österreichische Gebärdensprache* (Abkürzung: ÖGS). Die ÖGS ist noch nicht vollständig standardisiert, das heißt es gibt noch keine einheitliche österreichische Gebärdensprache. Jedes Bundesland hat einen eigenen Gebärdensprachdialekt. Seit 2005 ist die ÖGS gesetzlich als eigene Sprache anerkannt. Leider heißt das nicht, dass seither in den Schulen die ÖGS als Unterrichtssprache eingesetzt wird. Die Unterrichtssprache in den österreichischen Schulen ist die deutsche Laut- und Schriftsprache - auch für gehörlose Kinder. Für die meisten Gehörlosen ist die ÖGS ihre Muttersprache und Deutsch eine Fremdsprache.



Gehörlosigkeit und Kommunikation

A1 – Lektion 5

Versucht, die Fragen in einfachen Sätzen zu beantworten!

Welcher Unterschied besteht zwischen Gebärden- und Lautsprachen?

Ist die Österreichische Gebärdensprache vollständig vereinheitlicht?

Seit wann ist die Österreichische Gebärdensprache gesetzlich anerkannt?

Ist Deutsch die Muttersprache von allen Gehörlosen?



LÖSUNG – DIE GEBÄRDENSPRACHE

Welcher Unterschied besteht zwischen Gebärden- und Lautsprachen?

Ein Unterschied ist u. a. die Grammatik.

Ist die Österreichische Gebärdensprache vollständig vereinheitlicht?

Nein, die ÖGS ist noch nicht vollständig vereinheitlicht.

Seit wann ist die Österreichische Gebärdensprache gesetzlich anerkannt?

Die ÖGS ist seit 2005 anerkannt.

Ist Deutsch die Muttersprache von allen Gehörlosen?

Nein. Deutsch ist eine Fremdsprache für die meisten Gehörlosen.



UNTERRICHTSSPRACHE FÜR GEHÖRLOSE

Einzelarbeit: Ergänze die fehlenden Wörter im Text.

die, der, Menschen, Kommunikation, Unterricht, gehörlose, den, LehrerInnen

In Österreich sind etwa 450.000 _____ hörbehindert. Für sie ist die _____ mit hörenden Personen oft schwierig. Es gibt ungefähr 8.000 – 10.000 _____ Personen in Österreich. Viele von ihnen verwenden _____ Gebärdensprache. _____ Großteil der Hörenden kann die Gebärdensprache nicht. In _____ Schulen gibt es leider noch immer keinen bilingualen Unterricht für gehörlose Kinder! Die _____ verwenden meistens die Lautsprache im _____.



LÖSUNG - UNTERRICHTSSPRACHE FÜR GEHÖRLOSE

In Österreich sind etwa 450.000 **Menschen** hörbehindert. Für sie ist die **Kommunikation** mit hörenden Personen oft schwierig. Es gibt ungefähr 8.000 – 10.000 **gehörlose** Personen in Österreich. Viele von ihnen verwenden **die** Gebärdensprache. **Der** Großteil der Hörenden kann die Gebärdensprache nicht. In **den** Schulen gibt es leider noch immer keinen bilingualen Unterricht für gehörlose Kinder! Die **LehrerInnen** verwenden meistens die Lautsprache im **Unterricht**.



Gehörlosigkeit und Kommunikation

A1 – Lektion 5



HAUSAUFGABE



Einzelarbeit: Schreibe vor jedes Nomen den richtigen Artikel. Wenn du dir nicht sicher bist, schlag in einem Wörterbuch nach. Lade die Liste ins Internet.

Artikel	
	Kommunikation
	Kinder
	Gebärdensprache
	Gespräch
	Gesprächspartner
	Frau
	Gesprächspartnerinnen
	Satz
	Gebärde
	Tonfall
	Umgang
	Frage
	Auto
	Männer
	Körperhaltung



Gehörlosigkeit und Kommunikation

A1 – Lektion 5



VOKABELN

Artikel	Nomen	Verb	Adjektiv	Adverb	Sonstiges
die	Abkürzung	ablehnen	anerkannt	meistens	entsprechend
die	Bezeichnung	achten	bilingual	seither	
die	Bundesverfassung	aufwachsen	deutlich		
der	Dialekt	bevorzugen	einheitlich		
das	Fingeralphabet	erschrecken	gesetzlich		
die	Fremdsprache	modulieren	gewohnt		
der	Gesprächspartner	schneiden	hörbehindert		
die	Lautsprache	standardisieren	national		
die	Minderheitensprache	unterrichten	notwendig		
die	Muttersprache	verankern	ungeduldig		
die	Unterrichtssprache	verhalten	ungewöhnlich		
		verständigen	unsicher		
		verwenden	visuell		
			vollständig		

Thema 1: Gehörlosigkeit und Kommunikation	A1 Lektion A1.5.	Datum:	Zeit:
	Dauer: 80 Minuten (Pause nach 40 Minuten)	Anwesend:	
		Abwesend:	

Lernziel: Die TeilnehmerInnen wissen über Kommunikationsmöglichkeiten von und mit Gehörlosen Bescheid. Sie erwerben das entsprechende Vokabular. Sie sollen die bestimmten Artikel im Nominativ und Akkusativ richtig anwenden können.

Ergebnis: Die TeilnehmerInnen sind in der Lage, Informationen über die Kommunikationsmöglichkeiten von und mit Gehörlosen zu geben. Sie sind fähig, das entsprechende Vokabular zu verwenden. Sie verfügen über Kenntnisse bezüglich des bestimmten Artikels im Nominativ und Akkusativ.

Lektionsablauf	Aktivitäten: LehrerIn	Aktivitäten: TeilnehmerInnen	Mittel	Beurteilung
Einführung des Themas	Fragen zur Hausaufgabe aus der vorigen Stunde Brainstorming zum Thema "Kommunikation" Schreibt Stichwörter auf <i>Zeit: ca. 10 Min.</i>	Mitarbeit beim Brainstorming	Tafel/Flipchart	Fragen und Antworten Beobachtung
Text 1: Analyse	Text 1: "Gehörlos und Kommunikation" <i>Zeit: ca. 10 Min.</i>	Mitarbeit bei der Analyse	Text 1: Gehörlos und Kommunikation	Fragen und Antworten Beobachtung
Grammatik	Erklärt Nomen und bestimmter Artikel (Nominativ und Akkusativ) Verteilt Arbeitsblätter	Teamarbeit (2 P): Zuordnen des richtigen Artikels (Bilder und Artikel) Finde den falschen Artikel im Text! Einzelarbeit:	Erklärungstext: Nomen und bestimmter Artikel (Nominativ) Bilder und passende Artikel (getrennte Kärtchen) Arbeitsblätter:	B1 Fragen und Antwort

	<p>Erklärt die Aufgaben</p> <p><i>Zeit: ca. 30 Min.</i></p>	<p>Lückentext: Ergänzen des Artikels</p>	<p>Arbeitsblatt 1 (Text mit falschen Artikeln)</p> <p>Arbeitsblatt 2 (Lückentext mit fehlenden Artikeln)</p>	
Text 2: Leseverständnis	<p>Text 2: "Die Gebärdensprache"</p> <p>Verteilt Text 2</p> <p>Erklärt die Aufgaben</p> <p>Verteilt Kärtchen mit Textstücken</p> <p><i>Zeit: ca. 10 Min.</i></p>	<p>Ganze Klasse: Beantworten die Fragen zum Text</p> <p>Bringen die Textstücke in die richtige Reihenfolge</p>	<p>Text 2: Die Gebärdensprache</p> <p>PPT mit Fragen zum Text</p> <p>Kärtchen mit Textstücken</p>	<p>B1</p> <p>Fragen und Antworten</p>
Schreibfähigkeiten	<p>Lückentext über Gehörlosigkeit und Kommunikation</p> <p>Verteilt Arbeitsblatt</p> <p>Erklärt die Aufgabe</p> <p>Gibt Wörter vor</p> <p><i>Zeit: ca. 10 Min.</i></p>	<p>Einzelarbeit: Lückentext: Ergänzen des Texts mit den richtigen Wörtern.</p> <p>Schreiben einen Satz mit den Wörtern. Ein/e TeilnehmerIn schreibt ihn auf Tafel/Flipchart – Klasse/Lehrkraft korrigiert den Satz</p>	<p>Tafel/Flipchart</p> <p>PPT mit Wörtern aus dem Text</p> <p>Arbeitsblatt (Lückentext)</p>	<p>B1</p>
Wiederholung und Hausaufgabe	<p>Wiederholt das Gelernte</p> <p>Erklärt Hausaufgabe</p> <p><i>Zeit: ca. 10 Min.</i></p>	<p>Liste mit Nomen – Ergänzen der richtigen Artikel</p> <p>Hochladen ins Internet</p>		<p>B2</p>

Gleichheit: Alle Schüler müssen dieselben Zugangsmöglichkeiten und Chancen haben.
Vielfalt: Sicherstellen, dass das Unterrichtsmaterial ethnische Herkunft, Geschlecht, sexuelle Ausrichtung, Behinderung, Alter und Religion/Glaube respektiert. Die Unterschiede der Studenten schätzen.
Inklusion: Lernbarrieren entfernen - totale Kommunikation verwenden. Vorhänge und Teppiche tragen dazu bei, dass das Resthörvermögen besser genutzt werden kann. Die Schüler sollen so sitzen, dass sie sich gegenseitig **und** die Lehrkraft sehen können.

A1 Check-Liste: Lernziele	Lesefähigkeiten	✓	Schreibfähigkeiten	✓
	Kurze Erzählung verstehen		Einen einfachen Text schreiben, um Ideen mitzuteilen	
	Verschiedene Absichten erkennen		Einfache Sätze schreiben	
	Einfache Sätze lesen		Satzzeichen	
	Kennt einfache Satzzeichen		Groß- und Kleinschreibung	
	Versteht einfache Wörter		Buchstaben/Zahlen richtig anordnen	
	Erkennt bekannte Wörter		Bekannte Wörter richtig schreiben	
	Wortsammlung		Grammatik	
	Gehörlosenkultur, Gehörlosigkeit, Gebärdensprache, bevorzugte Kommunikation, Diskriminierung, Unterdrückung, Anerkennung und alles was mit dem Thema in Zusammenhang steht		Definiter (bestimmter) Artikel im Nominativ und Akkusativ	

	Sprachliche Besonderheiten

B = Beurteilung

B1 – In der Klasse, Überprüfung der Textproduktion (es gibt verschiedene Möglichkeiten, dies zu tun: die Schüler können es selber machen; in Zweiergruppen; in Gruppen; mit Hilfe des Lehrers, als ein Spiel, usw.)

B2 - Eine gebärdete Übersetzung der Textproduktion (diese kann dem Lehrer geschickt werden; auf eine verbreitete Plattform hochladen; mit einem anderen Schüler per WhatsApp teilen, usw.)

B3 – Das Üben einer Lektion zu Hause auf der E-Learning Plattform



MEINE WOHNSTUATION

A1 – LEKTION 6



Grammatik



Lesen



Schreiben



Übungen

Wo Menschen wohnen



Quelle: pixabay.com/de/h%C3%A4user-satz-architektur-clipart-1094900/



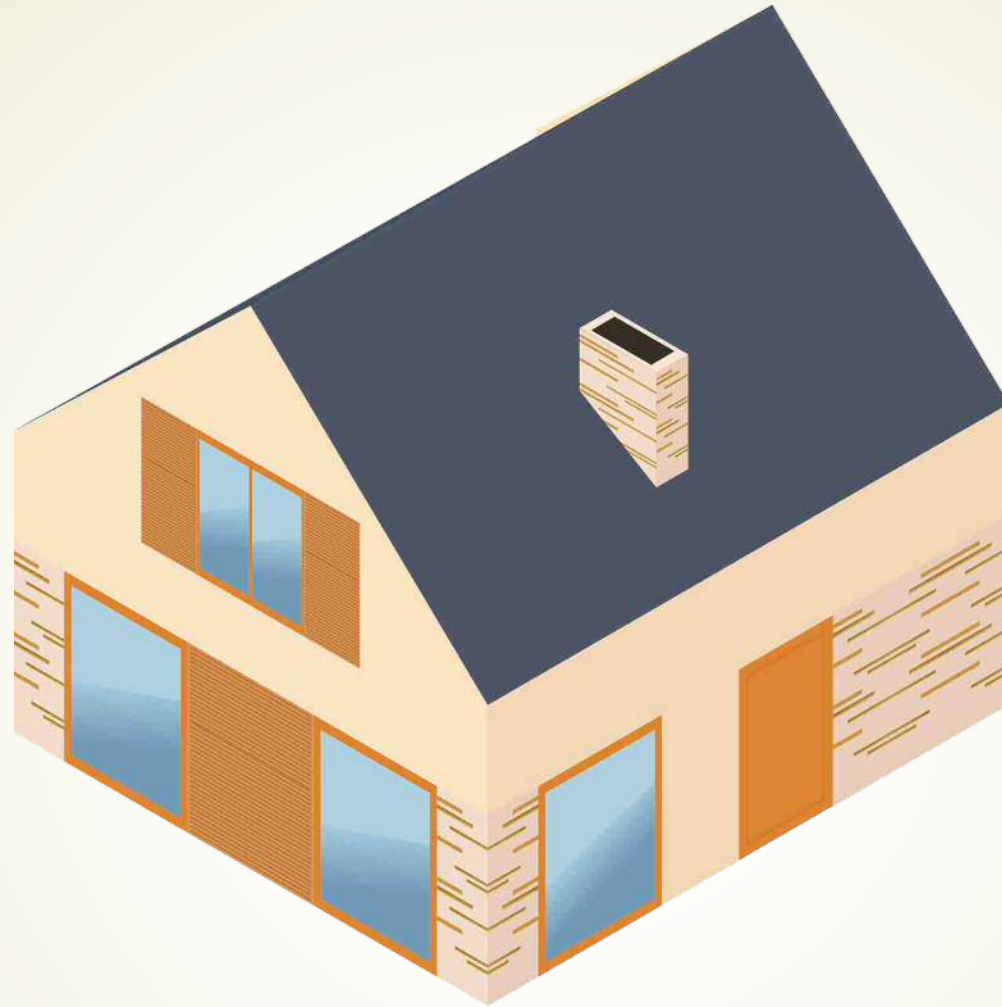
Reihenhaus

Quelle: pixabay.com/de/haus-h%C3%A4uschen-wohnhaus-familienhaus-2003068/



Wohnblock

Quelle: pixabay.com/de/wohnblock-architektur-2462069/



Einfamilienhaus

Quelle: pixabay.com/de/haus-isometrie-ferienhaus-datscha-2441625/



Hochhaus

Quelle: pixabay.com/de/stadtbild-modern-wolkenkratzer-wohn-919050/



Reihensiedlung

Quelle: pixabay.com/de/mehrfamilienhaus-villa-rendering-1026481/



Villa

Quelle: pixabay.com/de/gro%C3%9Fes-haus-wohn-haus-architektur-389271/



Almhütte

Quelle: pixabay.com/de/ferienhaus-sommerhaus-haus-landhaus-177401/



Einfamilienhaus mit Wintergarten

Quelle: pixabay.com/de/wintergarten-glas-%C3%BCberdachung-haus-2721401/



Modernes Wohnhaus

Quelle: pixabay.com/de/br%C3%BCckenhaus-neu-ulm-architektur-2524147/



Meine Wohnsituation

A1 – Lektion 6



WOHNFORMEN¹



Wie jemand wohnt, hängt von verschiedenen Faktoren ab wie z.B. der Höhe des Einkommens, ob er/sie lieber in der Stadt oder am Land lebt oder wie viele Personen in dem Haushalt leben werden.

Wenn man eine neue Wohngelegenheit sucht, muss zuerst entschieden werden, ob man eine Wohnung kauft oder mietet. In beiden Fällen gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, die in folgender Tabelle zusammengefasst sind:

Eigentum	Miete	Miet-Kauf
Geförderte Eigentumswohnung	Private Mietwohnung	Wohnung
Frei finanzierte Eigentumswohnung	Gemeindewohnung	
Eigenheim	Genossenschaftswohnung	
	Haus	

Geförderte Wohnungen

Für die Errichtung von Eigentumswohnungen kann, abhängig vom Einkommen der Wohnungsinteressentin/des Wohnungsinteressenten, *eine Wohnbauförderung* nach dem Wohnbauförderungsgesetz des jeweiligen Bundeslandes in Anspruch genommen werden.

Mehr Information unter:

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/21/Seite.210171.html>

¹ Quelle: <https://pixabay.com/de/stadt-stra%C3%9Fe-gemeinde-geb%C3%A4ude-2042634/>



Meine Wohnsituation

A1 – Lektion 6

Frei finanzierte Eigentumswohnungen

Ohne Förderungsmittel erbaute Eigentumswohnungen können zum freien Marktpreis verkauft werden, d.h. zu jenem Preis, den die Verkäuferin/der Verkäufer am freien Markt erzielen kann.

Tipp: Stellen Sie deshalb vor Abschluss eines Kaufvertrages Preisvergleiche an und informieren Sie sich über das ungefähre Preisniveau in der angestrebten "Wohnungsklasse" durch Vergleich von Angebot und Nachfrage!

Gemeindewohnungen

Viele Städte und Gemeinden stellen sehr günstige Wohnungen zur Verfügung. Die Voraussetzungen, um sich vormerken zu lassen, variieren aber stark. Mehr Information unter:

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/21/Seite.210240.html>

Genossenschaftswohnungen

Genossenschaftswohnungen werden von einer gemeinnützigen Bauvereinigung errichtet und ihren Mitgliedern zur Nutzung überlassen. Um eine "Genossenschaftswohnung" mieten zu können, ist es notwendig, Mitglied der Genossenschaft zu werden. Darüber hinaus errichten und vermieten aber auch gemeinnützige Gesellschaften Wohnungen, die dem Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz unterliegen. Mehr Information unter:

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/21/Seite.210250.html>

Mietkauf-Wohnungen

Mietkauf-Vereinbarungen stellen im Wohnrecht eine Möglichkeit dar, sich einen Anspruch auf Eigentumsübertragung zu sichern. Nicht mehr – aber auch nicht weniger.

Mietkauf-Wohnungen sollten als Mietwohnungen mit Kaufoption“ bezeichnet werden. Ob die Kaufoption und vor allem zu welchen Bedingungen sie ausgeübt werden kann, ist bei Mietvertragsabschluss nicht klar. Sofern die Kaufoption ausgeübt werden kann, orientiert sich der Kaufpreis an der Entwicklung der allgemeinen Immobilienpreise. Die bis dahin bezahlten Mieten sind keine Leasing-Raten und sind daher nicht auf den Kaufpreis anzurechnen. Mehr Information unter:

https://media.arbeiterkammer.at/sbg/pdf/broschueren/Mietkauf_Wohnung_2015.pdf



WOHNEN IN ÖSTERREICH¹



Rund vierzig Prozent der Österreicher und Österreicherinnen leben in einer Wohnung der Kategorie "Hauptmiete". Nur zwei Prozent leben in einer Untermietwohnung. In Wien wohnen fünfundsiebzig Prozent in einer Hauptmietwohnung; in Burgenland sind es nur vierzehn Prozent. Ungefähr neunzehn Prozent der österreichischen Bevölkerung leben in einer Gemeindeförderung, einundvierzig Prozent in einer Genossenschaftswohnung und vierzig Prozent haben einen privaten Vermieter.

¹ Daten aus: <https://www.bmfwf.gv.at/Wirtschaftspolitik/Wohnungspolitik/Documents/Zahlen%20Daten%20und%20Fakten%20-%20Endbericht.pdf>



WOHNEN IN ÖSTERREICH



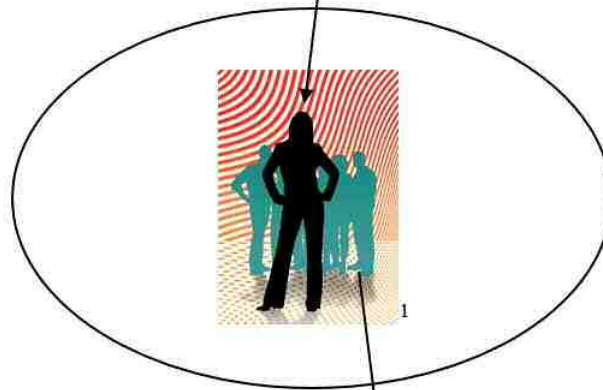
Alle Menschen brauchen ein Zuhause. Viele Leute wohnen in Mietwohnungen. Personen mit mehr Geld können Eigentumswohnungen oder Häuser kaufen. Hotels vermieten Zimmer an Menschen aus anderen Städten oder Ländern. Es gibt viele Arten von Gebäuden: Hochhäuser, Villen, Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Blockhäuser, Holzhütten... In welchem Gebäude wohnst du?



DER PLURAL

Ein **Nomen** kann im **Singular** (Einzahl) oder im **Plural** (Mehrzahl) stehen.

- ein Lebewesen/Gegenstand → **Singular**



- mehrere Lebewesen/Gegenstände → **Plural**

Für den **Plural** brauchst du fast immer eine bestimmte Endung, die du an das **Nomen** anhängst. Manchmal verändert sich auch ein **Vokal** im **Nomen** (**Umlaut**) oder du brauchst **Umlaut** und Endung. Es gibt also vier Möglichkeiten für den **Plural**:

PLURAL			
Singular	↗	keine Veränderung	z.B. das Mädchen – die Mädchen
	↘	Endung	z.B. der Bub – die Bub <u>en</u>
	→	Endung + Umlaut	z.B. der Mann – die M <u>ä</u> nn <u>e</u> r
	↙	Umlaut	z.B. die Mutter – die M <u>ü</u> tter

¹ Quelle: <https://pixabay.com/de/frau-gruppe-silhouette-quote-73115/>



Pluralformen musst du lernen. Manche Pluralformen sind besonders häufig:

Genus	Pluralendung	Beispiel
männlich	-e	der Hund – die Hund e
sächlich		das Schiff – die Schiff e
männlich	-e und Umlaut	der Kopf – die Kö pf e
weiblich	-en	die Frau – die Frau en
	-n	die Ader – die Ad er n



Überblickstabelle:

MÄNNLICH	WEIBLICH	SÄCHLICH
+ -e der Abend → die Abend <u>e</u>		+ -e das Beispiel → die Beispi <u>e</u>
Umlaut + -e der Baum → die B <u>ä</u> um <u>e</u>	Umlaut + -e die Hand → die H <u>ä</u> nd <u>e</u>	
Keine Veränderung der Computer → die Comput <u>e</u> r		Keine Veränderung das Mädchen → die Mädch <u>e</u> n
Umlaut der Apfel → die <u>Ä</u> pfel		
Umlaut + -er der Mann → die M <u>ä</u> nn <u>e</u> r		Umlaut + -er das Buch → die B <u>ü</u> ch <u>e</u> r
-s der Cowboy → die Cowbo <u>y</u> s		+ -s das Auto → die Auto <u>s</u>
+ -(e)n der Junge → die Jung <u>e</u> n der Nachbar → die Nachbar <u>n</u>	+ -(e)n die Schwester → die Schw <u>est</u> er <u>n</u> die Frau → die Frau <u>e</u> n (auf -n enden: Wörter, die auf -e, -er oder -el enden) Ausnahmen: die Mutter → die M <u>ü</u> tt <u>e</u> r die Tochter → die T <u>ö</u> ch <u>t</u> er	+ -(e)n das Auge → die Aug <u>e</u> n das Bett → die Bett <u>e</u> n
	+ -nen (weibliche Wörter mit der Endung -in) die Lehrer <u>in</u> → die Lehrer <u>in</u> nen	



DIE ZAHLEN VON 1 - 1000

- 1 → eins; in Verbindung mit einem Nomen: Beispiele: **ein** Haus; **eine** Katze; **ein** Kind
- 2 → zwei; **zwei** Häuser
- 3 → drei
- 4 → vier
- 5 → fünf
- 6 → sechs
- 7 → sieben
- 8 → acht
- 9 → neun
- 10 → zehn

-
- 11 → elf
- 12 → zwölf
- 13 → dreizehn
- 14 → vierzehn
- 15 → fünfzehn
- 16 → sechzehn
- 17 → siebzehn
- 18 → achtzehn
- 19 → neunzehn
- 20 → zwanzig
- 21 → einundzwanzig
- 22 → zweiundzwanzig
- 23 → dreiundzwanzig

⋮



30	→	dreißig
31	→	einunddreißig
		⋮
40	→	vierzig
41	→	einundvierzig
		⋮
50	→	fünfzig
60	→	sechzig
70	→	siebzig
80	→	achtzig
90	→	neunzig
100	→	hundert



Meine Wohnsituation

A1 – Lektion 6



PLURAL

Teamarbeit (2 P): Schreibt die richtige Pluralform in das leere Feld.

Singular	Plural
das Haus	die
der Makler	die
die Wohnung	die
das Apartment	die
das Hotel	die
das Hochhaus	die
die Immobilienfirma	die
der Garten	die
die Miete	die
das Stockwerk	die
die Terrasse	die
die Einbauküche	die
die Mietwohnung	die
das Badezimmer	die
das Reihenhaus	die



Meine Wohnsituation

A1 – Lektion 6



LÖSUNG

Singular	Plural
das Haus	die Häuser
der Makler	die Makler
die Wohnung	die Wohnungen
das Apartment	die Apartments
das Hotel	die Hotels
das Hochhaus	die Hochhäuser
die Immobilienfirma	die Immobilienfirmen
der Garten	die Gärten
die Miete	die Mieten
das Stockwerk	die Stockwerke
die Terrasse	die Terrassen
die Einbauküche	die Einbauküchen
die Mietwohnung	die Mietwohnungen
das Badezimmer	die Badezimmer
das Reihenhaus	die Reihenhäuser



Meine Wohnsituation

A1 – Lektion 6

ZAHLEN 1 - 100



Einzelarbeit: Schreibt die Zahl aus und schreibt die Pluralform des Nomens dahinter.

Zahl	Nomen	Ausgeschriebene Zahl + Nomen im Plural
2	Schlafzimmer	zwei Schlafzimmer
1	Küche	
3	Zimmer	
10	Haus	
42	Kilometer	
100	Meter	
75	Euro	
17	Anfrage	
99	Interessent	
22	Mieter	
48	Monat	



Meine Wohnsituation

A1 – Lektion 6



LÖSUNG

Zahl	Nomen	Ausgeschriebene Zahl + Nomen im Plural
2	Schlafzimmer	zwei Schlafzimmer
1	Küche	eine Küche
3	Zimmer	drei Zimmer
10	Haus	zehn Häuser
42	Kilometer	zweiundvierzig Kilometer
100	Meter	hundert Meter
75	Euro	fündundsiebzig Euro
17	Anfrage	siebzehn Anfragen
99	Interessent	neunundneunzig Interessenten
22	Mieter	zweiundzwanzig Mieter
48	Monat	achtundvierzig Monate



IMMOBILIENANNONCEN



1



Gesamte Klasse: Beantwortet die Fragen zum Text.

Im Internet findet man viele Wohnungsanzeigen oder *Immobilienannoncen*. Wenn man eine Wohnungen vermieten oder verkaufen möchte, kann man eine Annonce ins Internet stellen. Folgende Informationen sollten in der Annonce enthalten sein: Wie viele Quadratmeter hat die Wohnung? Wie viele Zimmer hat die Wohnung? Hat die Wohnung einen Balkon, eine Terrasse oder einen Garten? Gibt es einen Lift? Steht ein Kellerabteil zur Verfügung? Können Haustiere gehalten werden?

Eine Wohnung wird leichter vermietet, wenn z.B. ein Lebensmittelgeschäft in der Nähe ist, das zu Fuß erreichbar ist. Es ist auch von Vorteil, wenn Haltestellen für Busse oder andere öffentliche Verkehrsmittel in der Nähe sind. Fotos der Wohnung vermitteln einen ersten Eindruck. Die Fotos sollte man bei Tageslicht machen, damit sie eine gute Qualität haben. Das unterstützt die Mieterin/den Mieter bei der Entscheidungsfindung.

¹ Quelle: pixabay.com/de/wohnung-3d-planen-architektur-2082801/



Wo findet man viele Wohnungsanzeigen?

Was soll ich überlegen, wenn ich meine Wohnung weiter vermieten möchte?

Warum ist von Vorteil, Fotos der Wohnung hinzuzufügen?



LÖSUNG

Wo findet man viele Wohnungsanzeigen?

Im Internet findet man viele Wohnungsanzeigen.

Was soll ich überlegen, wenn ich meine Wohnung vermieten möchte?

Ich sollte die Wohnung gut beschreiben, z.B. wie groß ist sie, wie viele Zimmer hat sie, gibt es einen Balkon oder Garten, ist ein Lift vorhanden, kann man Haustiere halten.

Warum ist es von Vorteil, Fotos der Wohnung hinzuzufügen?

Ein Foto vermittelt einen ersten Eindruck der Wohnung.



IMMOBILIENANNONCEN



1



Teamarbeit (2P): Jedes Team kann sich im Internet eine Annonce aussuchen. Ein/e TeilnehmerIn gebärdet diese für den/die PartnerIn. Diese/r macht sich Notizen und vergleicht dann die Notizen mit der Annonce.

Internetadressen:

<https://www.willhaben.at/iad/immobilien/mietwohnungen/kaernten/klagenfurt/ich-bin-in-neuem-kleid-221453962/>

<https://www.immobilienscout24.at/mietwohnungen,kaernten/klagenfurt-stadt.html>

¹ Quelle: pixabay.com/de/wohnung-3d-planen-architektur-2082801/



IMMOBILIENANNONCEN



1

Rollenspiel (2P): Jede/r sucht sich eine Annonce aus und gebärdet sie dann für den/die TeampartnerIn. Diese/r macht sich Notizen und vergleicht sie dann mit der Annonce.

Wien-Nähe Universität

75m², großer Balkon, EBK, ruhige Lage, Autoabstellplatz, Bad mit Fenster, Parkett, Kellerabteil, ab sofort, € 420 KM.

Kontakt: 0043 650 123 456 7

E-Mail: max.mustermann@wohnung.at

Graz-Stadtzentrum

Geräumige 3 Zi. Whg, geeignet für WG, ca. 77 m², MM € 550, BK € 160, + 3MM Kautions, Garage möglich, prov.frei zu vermieten, ab Sept. verfügbar

Kontakt: karl.test@appartement.at

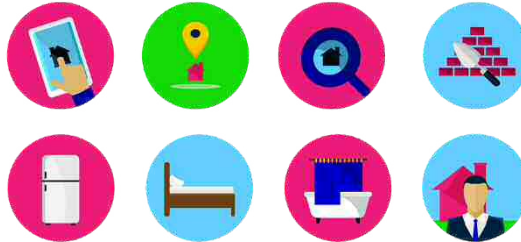
¹ Quelle: pixabay.com/de/wohnung-3d-planen-architektur-2082801/



Meine Wohnsituation

A1 – Lektion 6

MEINE WOHSITUATION¹



Einzelarbeit: Beschreibe deine Wohnsituation in kurzen Sätzen oder mit Stichwörtern.

¹ Quelle: <https://pixabay.com/de/immobilien-ikonen-marketing-home-2081607/>



Meine Wohnsituation

A1 – Lektion 6

HAUSAUFGABE



Du möchtest deine Wohnung vermieten. Formuliere den Text aus der Übung "Schreibfähigkeit" zu einer Zeitungsannonce um; lade dann den Text ins Internet.



Wohnung zu vermieten:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Meine Wohnsituation

A1 – Lektion 6



Gebärde oder schreibe DEINE Meinung zu den Unterrichtseinheiten!

Was hat dir gefallen?

Welche Lektion war leicht für dich?

Was hast du schon gewusst?

Welche Lektion war schwierig für dich und warum?

Was war neu für dich?

Was soll geändert werden?

Was soll bleiben, wie es derzeit ist?



Meine Wohnsituation

A1 – Lektion 6



VOKABELN

Artikel	Nomen	Verb	Adjektiv	Adverb	Sonstiges
das	Einkommen	ausschreiben	gemeinnützig	derzeit	
die	Einrichtung	entscheiden	möbliert	rund (circa, zirka)	
der	Faktor	finanzieren	unbefristet	ungefähr	
die	Förderungsmittel	kaufen			
die	Genossenschaft	leben			
der	Grund	mieten			
der	Haushalt	verkaufen			
die	Immobilienannonce	vermieten			
die	Infrastruktur	wohnen			
die	Kategorie				
der	Makler				
die	Mietwohnung				
das	Prozent				
der	Quadratmeter				
die	Raumaufteilung				
die	Untermiete				
der	Vermieter				
die	Wohnfläche				
die	Wohnsituation				
das	Zuhause				

Thema 1: Meine Wohnsituation	A1 Lektion A1.6. Dauer: 80 Minuten (Pause nach 40 Minuten)	Datum: _____	Zeit: _____
		Anwesend: _____	
		Abwesend: _____	

Lernziel: Die TeilnehmerInnen können ihre Wohnsituation beschreiben. Sie erwerben das entsprechende Vokabular. Sie sollen den Unterschied zwischen Einzahl und Mehrzahl kennen. Sie sollen die Zahlen von 1 – 100 richtig schreiben können. Sie sollen ein Lexikon richtig verwenden können.

Ergebnis: Die TeilnehmerInnen kennen verschiedene Wohnsituationen. Sie sind fähig, das entsprechende Vokabular anzuwenden. Sie sind in der Lage, zwischen Einzahl und Mehrzahl zu unterscheiden. Sie können die Zahlen 1 – 100 richtig schreiben. Sie können, falls erforderlich, ein Lexikon richtig verwenden.

Lektionsablauf	Aktivitäten: LehrerIn	Aktivitäten: TeilnehmerInnen	Mittel	Beurteilung
Einführung des Themas	Fragen zur Hausaufgabe aus der vorigen Stunde Fragt, wie die TeilnehmerInnen wohnen Füllt die Tabelle aus <i>Zeit: ca. 10 Min.</i>	Diskussion	Tafel/Flipchart mit Tabelle (verschiedene Wohnsituationen)	Fragen und Antworten Beobachtung
Text 1: Analyse	Text 1: "Wohnsituation in Österreich" Verteilt Text 1 Analysiert den Text <i>Zeit: ca. 10 Min.</i>	Mitarbeit bei der Analyse	Text 1: Wohnsituation in Österreich	Fragen und Antworten Beobachtung

Grammatik	<p>Basis: Text 1</p> <p>Erklärt Einzahl-Mehrzahl</p> <p>Erklärt die Zahlen 1-100</p> <p>Erklärt die Aufgaben</p> <p><i>Zeit: ca. 30 Min.</i></p>	<p>Teamarbeit (2 P): Umändern von Wörtern in der Einzahl in die Mehrzahl und umgekehrt (plus richtigem Artikel)</p> <p>Einzelarbeit: Ausschreiben von Zahlen zwischen 1-100 und Umändern des Nomens in die Mehrzahl</p>	<p>Erklärungstexte</p> <p>Arbeitsblätter:</p> <p>Arbeitsblatt 1 (Wörter in der Einzahl bzw. Mehrzahl)</p> <p>Arbeitsblatt 2 (Zahlen mit Nomen in der Einzahl)</p>	<p>B1</p> <p>Fragen und Antwort</p>
Text 2: Leseverständnis	<p>Text 2: "Immobilienannoncen"</p> <p>Erklärt die Abkürzungen</p> <p>Verteilt Text 2</p> <p>Erklärt die Aufgaben</p> <p><i>Zeit: ca. 10 Min.</i></p>	<p>Gesamte Klasse: Beantworten die Fragen zum Text</p> <p>Teamarbeit (2 P): TeilnehmerInnen bekommen jeweils eine Annonce und sollen die wichtigsten Inhalte den PartnerInnen gebärden; PartnerInnen machen sich Notizen und vergleichen diese mit der Annonce (Rollenspiel)</p>	<p>Text 2:</p> <p>Poster: Abkürzungen für den Immobilienmarkt</p> <p>Verschiedene Annoncen</p>	<p>B1</p> <p>Fragen und Antworten</p>
Schreibfähigkeiten	<p>Erklärt die Aufgabe</p> <p><i>Zeit: ca. 10 Min.</i></p>	<p>Einzelarbeit: TeilnehmerInnen beschreiben schriftlich ihre Wohnsituation</p>	<p>Arbeitsblatt</p>	<p>B1</p>
Wiederholung und Hausaufgabe	<p>Wiederholung des Gelernten</p> <p>Erklärt Hausaufgabe</p> <p><i>Zeit: ca. 10 Min.</i></p>	<p>Umformulieren des Textes über die Wohnsituation in eine Annonce</p> <p>Feedback zu Thema 1</p> <p>Hochladen ins Internet</p>		<p>B2</p>

Gleichheit: Alle Schüler müssen dieselben Zugangsmöglichkeiten und Chancen haben.
Vielfalt: Sicherstellen, dass das Unterrichtsmaterial ethnische Herkunft, Geschlecht, sexuelle Ausrichtung, Behinderung, Alter und Religion/Glaube respektiert. Die Unterschiede der Studenten schätzen.
Inklusion: Lernbarrieren entfernen - totale Kommunikation verwenden. Vorhänge und Teppiche tragen dazu bei, dass das Resthörvermögen besser genutzt werden kann. Die Schüler sollen so sitzen, dass sie sich gegenseitig **und** die Lehrkraft sehen können.

A1 Check-Liste: Lernziele	Lesefähigkeiten	✓	Schreibfähigkeiten	✓
	Kurze Erzählung verstehen		Einen einfachen Text schreiben, um Ideen mitzuteilen	
	Verschiedene Absichten erkennen		Einfache Sätze schreiben	
	Einfache Sätze lesen		Satzzeichen	
	Kennt einfache Satzzeichen		Groß- und Kleinschreibung	
	Versteht einfache Wörter		Buchstaben/Zahlen richtig anordnen	
	Erkennt bekannte Wörter		Bekannte Wörter richtig schreiben	
	Wortsammlung		Grammatik	

	Villa, Einfamilienhaus, Reihenhaus, Hochhaus, Eigentumswohnung, Mietwohnung, Miet-Kauf, Quadratmeter, Balkon, Terrasse, Garten, Schrebergarten, Flachdach, Giebeldach, Schrägdach, Wohnküche, Ölheizung, Fernwärme, Kachelofen, Fliesen, Holzboden, Laminatboden,	Einzahl, Mehrzahl, Zahlen 1-100
	Sprachliche Besonderheiten	

B = Beurteilung

B 1 – In der Klasse, Überprüfung der Textproduktion (es gibt verschiedene Möglichkeiten, dies zu tun: die Schüler können es selber machen; in Zweiergruppen; in Gruppen; mit Hilfe des Lehrers, als ein Spiel, usw.)

B2 - Eine gebärdete Übersetzung der Textproduktion (diese kann dem Lehrer geschickt werden; auf eine verbreitete Plattform hochladen; mit einem anderen Schüler per WhatsApp teilen, usw.)

B3 – Das Üben einer Lektion zu Hause auf der E-Learning Plattform